

KULTUR im Kreis



R B N
KREIS STEINFURT

Regionales Bildungsnetzwerk
Kreis Steinfurt

Dokumentation

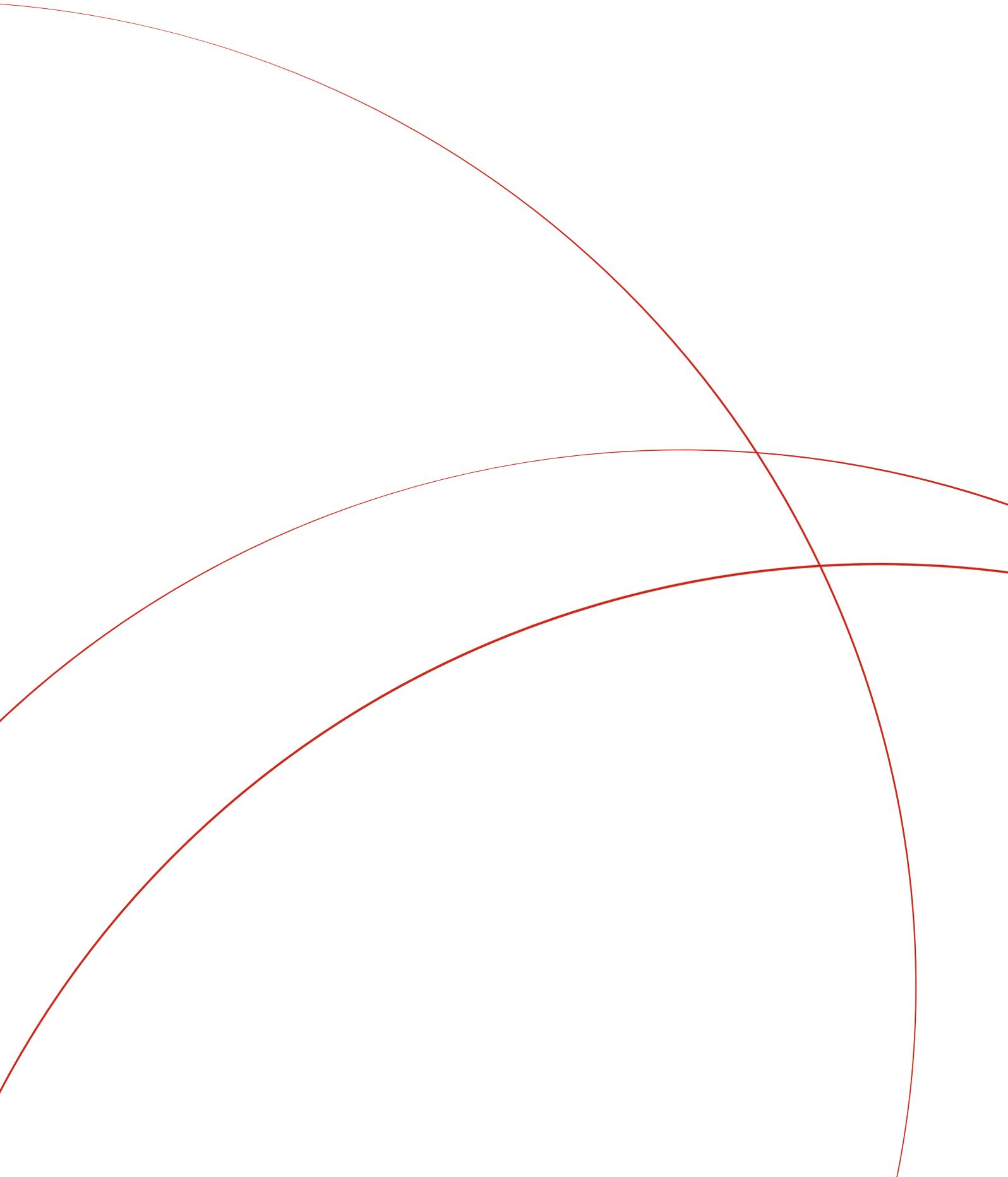
Kultur- und Bildungskonferenz | 5. Mai 2015

Immer alles gut?

Kulturelle Bildung zwischen Vision und Realität



KREIS
STEINFURT



Inhalt

Programm	5
Grußwort	6
Impulsvortrag	8
Publikumsgespräch	10
Infostände	12
Forenübersicht	15
Ausblick	34
Anhang	37
Informationen zu Partnern und Projekten im Bereich Kulturelle Bildung	38
Pressespiegel	50
Teilnehmerübersicht	54
Impressum	59



Programm

15.00 Uhr Anmeldung und Infostände

15.30 Uhr Begrüßung

Landrat Thomas Kubendorff

Impulsvortrag, Reinhard Kahl

„Fässer füllen oder Flammen entzünden? Plädoyer für einen Kulturwandel in der Bildung“

Publikumsgespräch

mit Reinhard Kahl, Journalist und Filmemacher, Dorothee Feller, Regierungsvizepräsidentin und Dr. Peter Lüttmann, Kultur- und Sozialdezernent Kreis Steinfurt

17.30 Uhr Pause

mit Stehimbiss und Infoständen

18.00 Uhr Foren

19.00 Uhr Abschluss und Ausblick

Moderation: Elke Frauns

Forum 1

Fit für kulturelle Vielfalt

Training „Interkulturelle Kompetenz“ für Jugendliche

Forum 2

Jenseits der Stadt

Ideen für den ländlichen Raum

Forum 3

Ein Kind hat 100 Sprachen

Die Reggio-Pädagogik – ein international anerkanntes Konzept der Vorschulpädagogik

Forum 4

Ganz nah an der Zielgruppe

Internationales Theaterfestival Halbstarke

Forum 5

Das ResiDance Programm

der Peter Gläsel Stiftung

Community Dance – eine Chance, Kultur zu bilden

Forum 6

„Kultur macht stark“ – Bündnisse für Bildung

Bundesprogramm zur Förderung

außerschulischer Angebote zur kulturellen Bildung

Forum 7

Kooperationen für Kinder und Jugendliche

Kulturrucksack NRW im Kreis Steinfurt

Forum 8

Wer soll das bezahlen?

Finanzierung und Programme

Forum 9

Kulturelle Schulentwicklung

Von Einzelprojekten zur Nachhaltigkeit

Grußwort

Landrat Thomas Kubendorff



Gemeinsam widmen sich das Kultur- und das Bildungsbüro einem Thema, das schon länger in aller Munde ist: der „Kulturellen Bildung“.

Der Themenschwerpunkt „Kulturelle Bildung“ spielt in der Kulturförderung des Kreises mit den Programmen „Kultur und Schule“ und seit 2014 auch mit dem „Kulturrucksack NRW“ eine besondere Rolle. Der Kreis setzt auch schon seit Jahren mit dem Programm „Jugendkreativtage“ und der Ausstellung „Jugend Gestaltet“, die in diesem Jahr am 14. Mai im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst öffentlich, auf die kulturelle Bildung schon bei

Die Konferenz ist bis auf den letzten Platz ausgebucht, was uns zeigt, dass wir mit dem Thema durchaus einen Nerv getroffen haben. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind!

Zunächst möchte ich der Band ELMA aus Münster danken, die den Empfang hier so wunderbar und stimmungsvoll mit ihren selbst komponierten Liedern gestaltet hat.

Wir haben mit Stroetmanns Fabrik einen sehr schönen und auch passenden Ort für diese Konferenz gefunden. Getreu dem Motto: „Kultur bildet Persönlichkeit“ werden hier seit fast 20 Jahren Projekte für Kinder- und Jugendkultur angeboten und damit kulturelle Bildung auf hohem Niveau betrieben.

Meine Damen und Herren, in regelmäßigen Abständen führt der Kreis Steinfurt seit dem Jahr 2000 Kulturkonferenzen durch. Mit dieser sind es insgesamt bereits fünf. Genauso führt das RBN seit dem Jahr 2009 jährlich mindestens eine Bildungskonferenz durch. In diesem Jahr haben wir eine neue, sehr schöne Situation:

den Kleinsten. Auch das Land NRW als Fördermitgelgeber setzt verstärkt auf kulturelle Bildung. Daher bietet es sich an, dieses Thema aufzugreifen und auf der heutigen Konferenz umfassender zu behandeln.

In der Bildungskonferenz 2014 wurde deutlich, dass sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer stark den Zielen „Individuelle Förderung“ und „Chancengerechtigkeit“ verpflichtet sehen. Insbesondere der Bereich der kulturellen Bildung bietet viele Ansatzpunkte für Aspekte der individuellen Förderung und auch der Förderung der Chancengerechtigkeit. Gerade die Einbindung und das gemeinsame Erleben kultureller Angebote schaffen die Möglichkeit, unterschiedliche Fähigkeiten und Herausforderungen zu einem gemeinsamen Ganzen zu bündeln. Im Kreis Steinfurt sind bereits viele Schulen im Bereich der kulturellen Bildung unterwegs. Auch außerschulische Akteure sind über unterschiedliche Projekte in den Schulen eingebunden.

Meine Damen und Herren,
wie Sie wissen lautet der Titel dieser gemeinsamen Konferenz: „Immer alles gut? Kulturelle Bildung zwischen Vision und Realität“.

Im Mittelpunkt sollen heute stehen:

- Visionen, die Realität werden – wie die, die uns unser Referent Reinhard Kahl gleich vorstellt,
- aber auch die ganz praktische Umsetzung kultureller Bildung in Erziehungs-, Bildungs- und Kulturarbeit – wie sie sich im Arbeitsalltag von Künstlern und Pädagogen darstellt. Möglichkeiten, wie die kulturelle Bildung praktisch umgesetzt werden kann, werden nachher anhand vieler informativer Beiträge in den Foren präsentiert.

Unser Referent Reinhard Kahl wird gleich in seinem Impulsvortrag die Frage stellen: „Fässer füllen oder Flammen entzünden?“ Dieses Zitat, das Sie vom Schriftsteller, Arzt und Priester Francois Rabelais und damit von einem großen französischen Dichter und Denker entlehnen, verdeutlicht, worum es Ihnen geht, Herr Kahl: Um einen Kulturwandel in der Bildung. Die Möglichkeiten, die ein solcher Wandel mit sich bringt, und die wichtige Rolle der Kultur zeigen Sie uns dabei an spannenden und motivierenden Beispielen aus der Praxis auf.

Im Anschluss sind Sie gefragt, meine Damen und Herren: Denn die Experten sitzen dann nicht nur auf dem Podium, sondern auch im Saal. Zusammen mit der Regierungsvizepräsidentin Frau Feller, dem Sozial- und Kulturdezernenten des Kreises, Herrn Dr. Lüttmann, und Herrn Kahl wollen wir darüber sprechen: Ist denn immer alles gut in der kulturellen Bildung? Gut und wichtig finden wir sie ja alle, aber wie sieht es im „echten Leben“ aus?

Diese Konferenz soll wie immer auch die Möglichkeit zur Begegnung und Vernetzung bieten. Dafür wird in der Begegnungspause und am Ende der Konferenz Gelegenheit sein. In der Pause können Sie auch noch einmal die vielfältigen Informationsstände besuchen, die hier aufgebaut sind. Bei

dieser Gelegenheit möchte ich auch den Aktiven an den Ständen einen herzlichen Dank aussprechen!

Nach der Pause, meine Damen und Herren, warten neun Foren mit Informationen und Gesprächsangeboten zu unterschiedlichen Gebieten der kulturellen Bildung auf Sie. Vom „Resi-Dance Projekt“ über den „Kulturrucksack“, von „Fit für kulturelle Vielfalt“ bis hin zu Ideen für den ländlichen Raum – in den neun Foren ist bestimmt für jeden etwas dabei. In Ihrer Tagungsmappe finden Sie darüber hinaus eine Sammlung von Informationen zur kulturellen Bildung zum Mitnehmen, die wir für Sie zusammengestellt haben.

Abschließend möchte ich Ihnen allen meinen Dank aussprechen:

- Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihr zahlreiches Erscheinen.
- Den Referentinnen und Referenten danke ich dafür, dass Sie Ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Informationen mit uns teilen.
- Der Geschäftsführerin von Stroetmanns Fabrik, Frau Wachsmund, und ihrem Team, danke ich für die professionelle Unterstützung. Es sind sehr schöne Räumlichkeiten, in denen wir heute tagen dürfen.
- Dem Team um Frau Dröge und Frau Venne-meyer danke ich für die gute Konzipierung und Vorbereitung der Konferenz. Ihre Zusammenarbeit zeigt, dass Kooperationen funktionieren können.
- Der heutigen Moderatorin Frau Frauns danke ich dafür, dass Sie uns gewohnt professionell durch den Nachmittag führt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gäste der Konferenz:

Ich wünsche Ihnen einen intensiven, informativen und vernetzten Nachmittag, aus dem Sie viele Anregungen und große Motivation für Ihre Arbeit mitnehmen können!

Vielen Dank.

Impulsvortrag

Fässer füllen oder Flammen entzünden?

Reinhard Kahl

Der Journalist und Filmmacher Reinhard Kahl dokumentiert in seiner Arbeit Praxisbeispiele von Schulen und Institutionen, in denen Bildung gelingt. So zum Beispiel in seinem Film „Treibhäuser der Zukunft“. Für die Kultur- und Bildungskonferenz erläutert er seinen Ansatz und seine Erfahrungen in Bezug auf die Wirksamkeit kultureller Bildung für jeden Einzelnen.

Reinhard Kahl stellt in seinem Impulsvortrag die Frage nach den Faktoren, die Menschen zum Lernen bewegen können, und nach Erfahrungen, die den Lernprozess behindern.

Einführung

Der Schriftsteller, Arzt und Priester Francois Rabelais schrieb bereits vor 500 Jahren: „Kinder wollen nicht wie Fässer gefüllt, sondern wie Fackeln entzündet werden.“ Schon in der Antike gab es diesen Gedanken, und auch heute drängt er an die Spitze der bildungspolitischen Tagesordnung.

Nicht länger Schülerinnen und Schüler und schon gar nicht die jungen Erwachsenen wie Fässer zu füllen, war und ist die Parole für eine Renaissance der Bildung und die (Wieder-)Entdeckung, dass Lernen nicht die passive Seite von Belehrung ist, sondern eine konstruktive Leistung aktiver Individuen, von denen allerdings jedes etwas anders tickt.

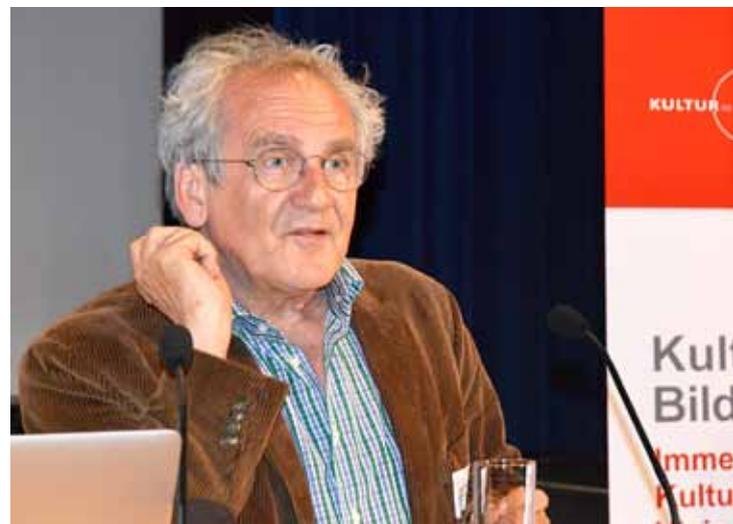
Schulkritik

Jeder Mensch ist eine Primzahl, teilbar nur durch eins und sich selbst. Die Verschiedenen jedoch brauchen wiederum Kooperation, Zusammenarbeit und Zugehörigkeit. Was so selbstverständlich klingt, ist es in den meisten Schulen allerdings nicht. Aber der Kulturwandel in einer Gesellschaft, in der Arbeit mehr und mehr zum Problemlösen

wird und immer seltener nur im Ausführen von Routinen besteht, verlangt diese Renaissance der Bildung.

Alle Studien über die Wirksamkeit schulischen Lernens laufen darauf hinaus, dass fünf Jahre nach Schulende kaum etwas übrig ist. Die Vorgabe lautet: Alle Schüler müssen auf den gleichen Stand gebracht werden. Statt einer Kultur des Vertrauens herrscht eine Kultur des Misstrauens.

Aber warum ist die Verführung Fässer zu füllen so groß? Man glaubt dann nichts falsch zu machen,



auch wenn am Ende dieses Nummer-Sicher-Weges häufig der Verdruss am Lernen und manchmal sogar „Lernbulimie“ stehen.

Leitideen

Lernen sollte wie eine ansteckende Gesundheit gesehen werden, die Wissen, Können und Vorfreude auf die Welt und sich selbst verbreitet. Es geht darum, dass Kinder etwas finden, an dem sie hängenbleiben und sagen: „Das ist mein Ding.“ Dabei sollen sich Lehrer auf die Rolle des Vermittlers konzentrieren und Platz für Geheimnisse und Passionen lassen. Ideal wäre es, wenn Künstler und Handwerker „wie Stadtschreiber“ in die Schulen berufen würden. Die Schüler sollen Fehler machen und scheitern dürfen, denn daraus entsteht Schöpfungspotential.

Praxisbeispiele

Die Villa Monte, eine Schule in der Schweiz, entstand aus einem Montessori-Kinderhaus. Dort wird seit 30 Jahren bewusst nicht unterrichtet. Das „Freilernen“ wird praktiziert, denn Kinder lernen von Natur aus, freiwillig, sie saugen Wissen geradezu auf.

Nähere Infos auf der Homepage:
www.villamonte.ch/de

An der Max-Brauer-Schule in Hamburg lernen die 1.300 Schüler in ihrem eigenen Tempo und entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten von Klasse 1 bis 13. Die Schule hat bereits den deutschen Schulpreis erhalten. Bei Pisa hatten die Schüler einen Vorsprung von einem Schuljahr. Die Schüler arbeiten in Lernbüros, Werkstätten und Projektgruppen. Auch Künstler und Handwerker arbeiten hier. „Die Schüler können machen, was sie wollen.“ Jedes Kind ist für

einen Bereich „Chef“. Die Schule hat sich dem Leitgedanken einer kompetenzorientierten Pädagogik verschrieben, d. h. es werden nicht mehr nur isolierte Inhalte gelernt, sondern Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben, um inhaltliche Probleme zu lösen, vor allem aber die Bereitschaft, dies auch tatsächlich zu tun. Man traut den Schülern sehr viel zu.

70% der Schüler treten in die gymnasiale Oberstufe ein, obwohl nur 40% eine Grundschulempfehlung für das Gymnasium hatten.

Nähere Infos auf der Homepage:
www.maxbrauerschule.de

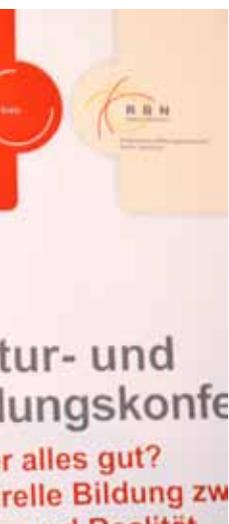
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen hat seit 2007 ihre Probenräume in der Gesamtschule Bremen-Ost. Für ihre Initiative „Zukunftslabor“ wurde das Weltklasse-Orchester bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2012 mit dem ECHO Klassik für Nachwuchsförderung.

Für das erfolgreiche Projekt „Melodie des Lebens“ kommt Musiker und Komponist Mark Scheibe jeden Monat für einige Tage in die Gesamtschule Bremen-Ost. Unterstützt von Orchestermitgliedern erarbeitet er dort zusammen mit der ständig wachsenden Zahl musikbegeisterter Jugendlicher Songs und Melodien. Die Jugendlichen bringen Ideen, Gedanken und Gefühle aus ihrem Schul-Alltag und ihren persönlichen Lebenswelten mit, die gemeinsam professionell musikalisch bearbeitet werden.

Nähere Infos auf der Homepage:
502.joomla.schule.bremen.de

Weitere Informationen und Links unter:

www.reinhardkahl.de



Publikumsgespräch

Teilnehmer des Podiums

Dorothee Feller ist als Regierungsvizepräsidentin seit 2008 die ständige Vertretung des Regierungspräsidenten. Insbesondere liegen ihr in ihrer Arbeit unter anderem die Themenbereiche Kultur- und Regionalförderung, die Verbesserung der Finanzsituation in den Kommunen und bessere Bildungschancen am Herzen. Sie betont, wie wichtig die Diskussion um Kulturelle Bildung zum jetzigen Zeitpunkt ist, und dass Kulturelle Bildung die Chance eröffnet, den Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes zu richten, damit kein Kind zurückgelassen wird.

Dr. Peter Lüttmann kümmert sich als Sozialdezernent des Kreises Steinfurt sowohl um die Kulturförderung im Kreis als auch um den großen Bereich Bildung, der sich vom Jugendamt über die Schulverwaltung bis hin zum Bildungsbüro erstreckt. Er sieht den Bereich der Kulturellen Bildung als gemeinsames Betätigungsfeld der Städte und Gemeinden mit dem Kreis als Moderator, Impulsgeber und Unterstützer und in Kooperation mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern.

Reinhard Kahl arbeitet als Journalist, Autor, Regisseur und Produzent von Fernseh- und Videodokumentationen. Im Zentrum seiner Arbeit stehen die Lust am Denken und Lernen, die Zumutung, belehrt zu werden, und die endlosen Dramen des Erwachsenwerdens. 2004 gründet er das "Archiv der Zukunft" mit Dokumentationen über gelingende Bildung wie z. B. dem Dokumentarfilm „Treibhäuser der Zukunft“, bei dem es um einen Kulturwandel in der Bildung geht.



Was kann Schule realistischer Weise leisten?

- Im Moment wird sehr viel an den Schulen gezerrt, z. B. G8, Inklusion. Bei den vielen Veränderungen muss Schule auch die Zeit haben, zu reagieren und Rezepte zu entwickeln.
- Bei Inklusion geht es um Teilhabe, auch um Teilhabe an Kultur. Es wird die Frage diskutiert, ob Teilhabe in NRW schon so weit verwirklicht ist. In der Umsetzung bleiben Zweifel, da viele Kinder mit herkömmlichen Formaten nicht erreicht werden.
- Schwarzmalerei jedoch ist kein Lösungsansatz und wird dem System Schule so nicht gerecht. Die derzeitigen Veränderungsprozesse verlangen sehr viel Einsatz und Flexibilität von den Lehrern. Wichtig ist es, das Augenmerk auf die Ansätze zu lenken, die schon da sind und gut funktionieren.
- Es geht in Schule nicht nur um Fachwissen, sondern es geht auch um Wertevermittlung.
- Ziel ist es, alle Kinder so selbstständig werden zu lassen, dass sie allein zurechtkommen.

Intrinsische Motivation versus Lerndruck

- Auch wenn es nur wenige Projekte gibt, die perfekt laufen, sollte das nicht entmutigen. Die Ansätze, die funktionieren, machen den Beteiligten viel Mut.
- Ein Mensch muss sich selber wohl fühlen, und ein Kind muss intrinsisch motiviert sein, um Wissen aufzunehmen. Es kann nicht gebildet werden, sondern es bildet sich selbst.
- Kulturelle Bildung ist eine sehr gute Methode, um Kinder aus bildungsferneren Elternhäusern Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, und auch das Schulziel zu erreichen.
- Es sollte um etwas allein als Sache gehen, die für sich selbst steht. Wenn Dinge nur gelernt werden, weil sie gelernt werden sollen, reicht die Motivation nicht, um über sich hinauszuwachsen. Das kann eher gelingen, wenn Lernen aus sich selbst heraus geschieht.

- Die größte Herausforderung ist es jedoch, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen. Daher sollten nur die Besten in Kindergärten und Schulen arbeiten und entsprechend wertschätzend entlohnt werden.
- Es ist toll, was junge Menschen für eine Entwicklung durchlaufen, wenn sie sich selbst einbringen und wenn man sie lässt. Hier bietet die Kultur viele Möglichkeiten.
- Die Schule sollte nicht als Ort des Lernens sondern als Ort gesehen werden, der die Chance zur Verwandlung bietet. Eigensinn soll möglich sein und gefördert werden.

Vernetzung als Schlüssel zu den regionalen Möglichkeiten

- Kultur sollte zunächst immer erst mal Selbstzweck sein. Es ist wichtig, dass die Kultur die Menschen prägt. Wenn die Bildung dann noch dazu kommt, dann ist es wunderbar.
- Es gibt viele Beispiele für fruchtbare Kooperationen von Schulen mit Künstlern unterschiedlicher Sparten.
- Vernetzung untereinander und der Kontakt zu Stellen, die bereits Erfahrung in der Arbeit mit Fördermittelanträgen haben, erleichtert allen Interessierten die Aufgabe, einen förderfähigen Antrag zu formulieren.
- Trotz begrenzter eigener Fördermittel unterstützt der Kreis Steinfurt als Impulsgeber z. B. beim Programm Kulturrucksack NRW und durch die Ausstellung „Jugend gestaltet“.
- Durch die pädagogische Landkarte können allein im Kreis Steinfurt die Schulen aus 117 Lernangeboten an 74 außerschulischen Lernorten wählen.

Eine komplette Wiedergabe des von Elke Frauns moderierten Publikumsgesprächs mit allen Einzelheiten ist an dieser Stelle nicht möglich. Daher werden hier nur einige Diskussionspunkte und Wortbeiträge strukturiert wiedergegeben.

Infostände

Kulturbüro Münsterland e. V.

Die Teilnehmer/innen konnten sich am Stand vom Kulturbüro Münsterland e. V. über das Programm der Kulturakademie 2015, über das Förderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ sowie über das Beratungsangebot des Kulturbüros informieren.

Ansprechpartner vor Ort:

Andre Sebastian, Lars Krolik, Kathrin Strotmann

Weitere Informationen unter:

www.muensterland-kultur.de



Städtische Museen Rheine

Der Informationsstand der Städtischen Museen Rheine lud dazu ein, bei der Salzgewinnung zuzuschauen und sich über die kulturellen Bildungsangebote des Falkenhof-Museums Rheine und des Kloster Bentlages zu informieren.

Ansprechpartnerinnen vor Ort:

Dr. Christiane Kerrutt, Ursula Neuhäuser

Weitere Informationen unter:

www.rheine.de und www.kloster-bentlage.de



DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

Das DA, Kunsthaus informierte über die unterschiedlichen Programmformate des Kunsthauses und verteilte Auslagematerial zu den zahlreichen Führungen, die sowohl Kunst als auch Geschichte im DA spiegeln.

Ansprechpartnerin vor Ort:

Angelika Wollny

Weitere Informationen unter:

www.da-kunsthhaus.de



Bremer Institut für Psychologie und Pädagogik

Anhand von Auslagematerialien und Bannern konnten sich die Teilnehmer/innen über die Angebote des Bremer Instituts mit Sitz in Münster informieren.

Ansprechpartner vor Ort:

Ralf Bornstedt

Weitere Informationen unter:

www.bipp-bremen.de

**Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW**

Informatives Material zu vielen Aspekten der kulturellen Bildung lud die Teilnehmer/innen dazu ein, sich dem Thema Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche zu nähren und mit der Leiterin der Arbeitsstelle ins Gespräch zu kommen.

Ansprechpartnerin vor Ort:

Brigitte Schorn

Weitere Informationen unter:

www.kulturellebildung-nrw.de





Foren

Forum 1

Fit für kulturelle Vielfalt

Training „Interkulturelle Kompetenz“ für Jugendliche

Forum 2

Jenseits der Stadt

Ideen für den ländlichen Raum

Forum 3

Ein Kind hat 100 Sprachen

Die Reggio-Pädagogik – ein international anerkanntes Konzept der Vorschulpädagogik



übersicht

Forum 4

Ganz nah an der Zielgruppe

Internationales Theaterfestival Halbstarck

Forum 5

Das ResiDance Programm der Peter Gläsel Stiftung

Community Dance – eine Chance, Kultur zu bilden

Forum 6

„Kultur macht stark“ – Bündnisse für Bildung

Bundesprogramm zur Förderung außerschulischer Angebote zur kulturellen Bildung

Forum 7

Kooperationen für Kinder und Jugendliche

Kulturrucksack NRW im Kreis Steinfurt

Forum 8

Wer soll das bezahlen?

Finanzierung und Programme

Forum 9

Kulturelle Schulentwicklung

Von Einzelprojekten zur Nachhaltigkeit

Forum 1 | Fit für Kulturelle Vielfalt

Training „Interkulturelle Kompetenz“ für Jugendliche

Dr. Gert Jugert ist Gründer des Bremer Instituts für Pädagogik und Psychologie (BIPP) und in Schulen als Entwickler des sozialen Kompetenztrainings „Fit for life“ bekannt und erfolgreich. Der Psychologe hat in der Folge nun auch ein Training für interkulturelle Kompetenz an Schulen entwickelt. Dazu bietet das BIPP eine einwöchige Ausbildung zum Trainer Fit für kulturelle Vielfalt mit einer Praxisbegleitung mit Supervision an.

Hedwig Jugert arbeitet eng mit dem BIPP zusammen und hat gemeinsam mit ihrem Mann das Buch zum vorgestellten Programm „Fit für Kulturelle Vielfalt“ geschrieben. Mit dem Training möchten die Autoren einen Baustein zur Umsetzung der UNO Menschenrechtskonvention anbieten. Ziel des Trainings ist es, wichtige Schlüsselkompetenzen zu erwerben wie z. B. Empathiefähigkeit, Reflexion der eigenen ethnozentrischen Sicht, Kulturelle Vielfalt als Bereicherung erleben statt als Bedrohung und Kommunikationsfähigkeit, die zu einem wertschätzenden Umgang mit der kulturellen Vielfalt in unserer Gesellschaft befähigen.



Herr Dr. Jugert vermittelt den Teilnehmer/innen exemplarisch an dem Praxis- Modul „Mitten drin oder außen vor?“ die Arbeitsweise in dem Training „Fit für kulturelle Vielfalt“. In einer praktischen Übungseinheit reflektieren die Besucher des Forums eigene Erfahrungen mit Diskriminierung, erhalten in Gruppenübungen ein empathisches Feedback, entwickeln alternative Verhaltensweisen zu der erlebten Situation und lernen diese in den Alltag zu übertragen. Die praktischen Übungen beinhalten in der Regel die Ebenen Kognition, Emotion und Transfer. Als Trainingsmethoden kommen Rollenspiele, Verhaltensübungen, Feedback, Rituale und das Erlernen von Verhaltensregeln, die das Sozialverhalten verstärken, zur Anwendung. Dadurch wird eine erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema hergestellt.

Der Begriff „Interkulturelle Kompetenz“ basiert auf dem Konzept der Transkulturalität, das sich nicht so sehr auf ethnische Fundamente stützt, sondern von einem dynamischen Kulturbegriff ausgeht, der auf gemeinsame Lebensformen bezogen ist. Kulturelle Vielfalt bezieht sich auf die mannigfaltigen

Ausdrucksformen, in der Kulturen zum Ausdruck kommen. Mit dem Grundsatz, alle Kulturen als gleichwertig zu betrachten, setzt sich der Ansatz von dem Konzept der „Leitkultur“ ab.

Im Forum werden u. a. folgende Aspekte zum Teil auch kontrovers diskutiert:

- „Stolpersteine“ im Umgang mit anderen Kulturen, z. B. Sprachbarrieren, der eigene Ethnozentrismus, die Angst vor dem Fremden, Stereotype und Vorurteile
- Wie tolerant muss man sein? Wo fängt Intoleranz an?
- Diskrepanz zwischen der emanzipierten Frauenrolle in unserer Gesellschaft und der Rolle der Frau im Islam
- Wo liegen die Grenzen des Präventionsprogramms: Kann man radikalisierte Jugendliche noch mit dem Training erreichen?



Information und Kontakt:

www.bipp-bremen.de,
info@bipp-bremen.de

Forum 2 | Jenseits der Stadt

Ideen für den ländlichen Raum

Beate Herrmann ist seit 2011 Leiterin der Jugendkunstschule kunsthaus alte mühle, Schmalleberg e. V. Als Künstlerin erhielt sie für Ihre biografische Arbeit mit Jugendlichen den Preis „Kultur prägt“ der NRW-Kulturministerin. Sie ist seit Jahren als Künstlerin und Kunstpädagogin in überregionalen Projekten mit Kindergärten, Schulen, offenen Jugendeinrichtungen, Galerien, Museen etc. mit handicapten und benachteiligten Kindern und Jugendlichen aktiv. Als Leiterin der Jugendkunstschule kooperiert sie unter anderem mit den Heimatvereinen, mit dem Einzelhandel, den örtlichen Schulen und dem Kulturbüro der Stadt Schmalleberg.



Projekte:

Zwei konkrete Beispiele der Projekte der Jugendkunstschule werden vorgestellt. Das Jugendfilmprojekt „Graswurzel 83“, das Jugendliche von 12 bis 18 aus den 83 Ortsteilen Schmallebergs dazu aufruft, ihre Freizeit auf Film zu bannen. Und das inklusive Kunstprojekt „Wie siehst du denn aus?“, in dem die Teilnehmenden (Klienten vom Sozialwerk St. Georg und Jugendliche aus den Kursen der Jugendkunstschule) in einer Atelieregemeinschaft zusammenkommen und gegenseitige Portraits und Seelenbilder schaffen.

Finanzierung:

Beate Herrmann verdeutlicht, dass die Erzeugung von Teilhabe immer mit der Herausforderung „Geld“ umgehen müsse. Meist müsse eine Finanzierung gesucht werden. Mit einer Sockelförderung finanzieren das Land und die Kommune auf Grundlage des Kinderjugendfördergesetzes und mit Unterstützung des Jugendamtes die Mindeststandards. So kann die Finanzierung der 20 Dozenten und der Leitung ermöglicht werden. Zur Deckung der laufenden Kosten werden Kursprogramme angeboten, die 5,70 Euro pro Kursabend für ein Kind/Jugendlichen kosten. Das Haus der Jugendkunst-



schule wird über einen privaten Sponsor finanziert. Weitere Mittel müssen akquiriert werden. Frau Herrmann beschreibt ihr Engagement mit einer bürokratischen Arbeit von 60 % und die Begegnung mit den Jugendlichen von 40 %.

Inhalte und Angebote:

Die Jugendkunstschule ist eine offene Kunstschule, die nicht nur Kinder und Jugendliche innerhalb eines Projektes besuchen, sondern von Vielen auch aufgrund der offenen Angebote aufgesucht wird. Das Programm in Kombination mit den offenen Angeboten soll zu einer künstlerischen Grundausbildung führen. Somit ist auch Raum für den Umgang mit Neuen und Neugierigen. Diese gelangen an Informationen, weil viel mit der Bevölkerung vor Ort gesprochen wird, und somit eine Präsenz von der Jugendkunstschule ausgeht.

Sozialer Umgang:

Die Entfaltung von Leidenschaft als Entwicklungsprozess steht im Mittelpunkt der Arbeit. Dabei kommt es auf die Haltung an, die man den Kindern und Jugendlichen entgegenbringt („Du kannst alles, ich will dich nicht ändern, ich will dich nicht erziehen.“). Wichtig ist bei Ausstellungen oder Pro-

jektabschlüssen, dass die Kunst der Kinder nicht bewertet wird. Es gibt keine Noten, da sich Noten und das schulische Denken an Leistung orientiert. Die eigene Zufriedenheit soll als Ziel avisiert werden. Dabei ist es wichtig, unterstützend zu wirken, dass das ästhetische Empfinden entwickelt und geschult wird.

Information und Kontakt:

www.kunsthhaus-alte-muehle.de/jugendkunstschule

Forum 3 | Ein Kind hat 100 Sprachen

Die Reggio-Pädagogik – ein international anerkanntes Konzept der Vorschulpädagogik

Beate Karasch arbeitet als Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland und ist gemeinsam mit ihren Kolleginnen aus der Kindertageseinrichtung eine begeisterte Botschafterin für ihre Arbeit mit der Reggio-Pädagogik.

Yvonne Stermann leitet die Kita Emilia in Saerbeck und berichtet gemeinsam mit ihrer Kollegin Sarah Hestert über verschiedene Praxisprojekte aus der Reggio-Pädagogik, die sie in ihrer Einrichtung durchgeführt haben.



Die Reggio-Pädagogik wurde 1993 von der UNESCO als weltbeste Vorschulpädagogik ausgezeichnet. Sie stellt das freie Forschen und Entdecken der Kinder in den Mittelpunkt und wendet sich gegen jegliche Form der Belehrung. Der Leitsatz „Ein Kind hat 100 Sprachen“ bedeutet, dass Kinder über sehr vielfältige Ausdrucksformen verfügen, mit denen sie ihre Wahrnehmungen der Welt darstellen. Kreative und künstlerische Aktivitäten haben einen hohen Stellenwert in diesem pädagogischen Konzept.

Frau Karasch gibt zu Beginn einen kurzen Impuls zum fachlichen Hintergrund und zur Entstehung der Reggio-Pädagogik. Diese ist mehr Philosophie als theoretischer Ansatz und wird im Gruppenalltag gelebt. Das Kind wird als eigenständiger, eifriger Forscher angesehen. Die Kinder geben das Tempo vor und erfahren selber Versuch und Irrtum. Die Pädagogen sind Begleiter, nicht „Erzieher“ im Wortsinn. Wichtig ist die Wertschätzung der Arbeit der Kinder, z. B. durch Präsentation in Bilderrahmen oder auf



Information und Kontakt:
www.ev-jugendhilfe.de/Angebote/KiTa



Ausstellungsregalen/ -flächen. Neben einer regen Elternbeteiligung kommt auch dem Austausch mit „fremden“ Personen, wie Experten, Nachbarn etc. eine große Bedeutung zu.

Dann stellt Frau Karasch das Kooperationsprojekt mit dem Heinrich-Neuy-Museum in Steinfurt zum Thema „Kinder und Kunst“ vor. Im Rahmen der Kooperation wurde den Kindern der Hintergrund der Bilder (Farbe = Gefühl oder Klang) erklärt. Die Kinder wurden angeregt, Musik zu den Bildern mit selbst gemachten Instrumenten zu machen oder selber zu malen.

Der Schwerpunkt des Forums liegt jedoch im eigenen Ausprobieren und Forschen der Teilnehmer/innen, um Aspekte und Erfahrungen des forschenden Lernens erfahrbar zu machen. Dazu gibt es drei Stationen, an denen an mitgebrachten lebenden Weinbergschnecken geforscht wird. Es wird gezeichnet, erforscht und selbst gebastelt. Als kleines kulinarisches Highlight gab es Zimtschnecken und Pizzaschnecken.



© Rabea Köhler



Forum 4 | Ganz nah an der Zielgruppe

Internationales Theaterfestival Halbstark

Frauke Schnell leitet seit 2008 das Kulturamt in Münster. Hier moderiert sie Prozesse zwischen den zahlreichen Kulturträgern und Kulturpartnern und ist zuständig für die Förderung der freien Kulturszene der Stadt. Sie initiierte mit Partnern das internationale Theaterfestival Halbstark für Kinder von 9 – 13 Jahren in Münster, das 2010 zum ersten Mal stattfand.



Das Festival hat sich zum Ziel gesetzt, qualitativvolles Theater nah an den Themen und Gedanken der jungen zu bieten, und diese Zielgruppe als Zuschauer wie auch als Künstler ernst zu nehmen. Neben den Aufführungen können sich die Kinder und Jugendlichen in Workshops, mit Auftritten, Ausstellungen und Blogbeiträgen am Festival beteiligen.

Es handelt sich um ein kuratiertes, internationales Festival mit Produktionen aus Deutschland und vielen europäischen Nachbarländern. Erwachsene spielen Stücke für Kinder. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche aktiv als Partner mit eingebunden, z. B. als „Talentkinder“ mit eigenen Aufführungen. Verschiedene Formen der Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit den Stücken werden angeboten: Z. B. gemeinsam mit Theaterpädagogen in Vor- und Nachbereitungskursen an der Schule, mit Workshops oder durch ein „Meet & Greet“ mit den Schauspielern.

Information und Kontakt:

www.halbstark-muenster.de



Festivalplakat
Foto: Maike Brautmeier
Gestaltung: Barbara Sailer

HALBSTARK

NATIONALES THEATERFESTIVAL

VON 9 BIS 13

OKTOBER 2014



Als Erfolgsfaktoren nennt Frauke Schnell die hohe Qualität der ausgewählten Produktionen. Die Zielgruppe wird ernst genommen und ihr wird im positiven Sinne etwas zugemutet. Partizipation der Zielgruppe auf allen Ebenen spielt eine große Rolle (auch, z. B. Möglichkeiten der Rückmeldungen über die Neuen Medien). Die Bedeutung der Schulen als Partner wurde erkannt und sie werden aktiv mit



Snipperdagen - fABULEUS (B)
© Clara Hermans

eingebunden. In Münster gibt es mehrere finanzielle Partner und eine aktive freie (Theater-) Szene, die das Festival unterstützt. Außerdem kooperiert das Halbstark-Festival mit anderen Theaterfestivals. Durch die Unterstützung des Kultursekretariats Wuppertal können Gruppen, die auftreten, auch von anderen Orten gebucht werden.

Im Forum wird besprochen, welche Möglichkeiten ein Projekt aus Münster den Schulen und Gruppen im Kreis Steinfurt bietet. Frauke Schnell erläutert, dass Gruppen aus dem Kreis Steinfurt Festivalpakete buchen können (so wie Emsdetten 2014 mit Geldern des Programmes Kulturrucksack NRW). Es kann sowohl eine Fahrt nach Münster zu Aufführungen/Workshops als auch ein Gastspiel einer Gruppe/Workshop vor Ort organisiert werden. Hier ist eine enge Kooperation mit den Schulen vor Ort ratsam. (In Münster geht das Kulturamt in die einzelnen Schulkonferenzen und stellt das Programm vor.)

Voraussichtlicher nächster Termin: Herbst 2016.

Forum 5 | Das ResiDance Programm der Peter Gläsel Stiftung

Community Dance – eine Chance, Kultur zu bilden

Andreas Wegwerth betreut bei der Peter Gläsel Stiftung das ResiDance-Programm. Er ist ausgebildeter Tanzpädagoge, Choreograph und Tänzer. Nachdem er 2008 an einem Workshop unter der Leitung von Royston Maldoom teilgenommen hat, ist er seit 2009 für die Stiftung tätig. Dort arbeitet er als Künstler und Projektmanager. Die Peter-Gläsel-Stiftung unterstützt innovative und nachhaltige Bildungskonzepte vom Kindergarten bis zur Hochschule in der Region Ostwestfalen-Lippe. Als operativ tätige Stiftung bringt sie Know-how durch Personal ein und arbeitet selbst aktiv an Projekten und Vorhaben, die zum Stiftungszweck passen.



Andreas Wegwerth berichtet über das ResiDance Programm der Peter Gläsel Stiftung. Er möchte mit seiner Arbeit dazu beitragen, kulturelle Bildung im Fall Community Dance nicht nur inhaltlich begreifbar, sondern auch erlebbar zu machen. Er ist davon überzeugt, dass Kulturelle Bildung der Schlüssel zur Schule von morgen ist.

Insbesondere geht es um die Frage, wie Community Dance und andere Künste im Rahmen von kultureller Bildungsarbeit vermittelt und vor allem systemisch etabliert werden können. Er geht dabei auf einige Grundpfeiler des ResiDance Programms wie die Rolle und weitreichende Bedeutung von Partizipation und die Orientierung auf künstlerische Potenziale ein. Der Kern seiner Arbeit ist die Stärkung von Vertrauen in das individuelle und das gemeinsame Gestaltungspotenzial aller Menschen.





© Birgit Sanders



© Birgit Sanders

In der Diskussion stellt Herr Wegwerth heraus, dass es für solche Projekte sehr wichtig ist, dass der Künstler mit Kindern arbeiten kann und die Schüler ernst nimmt, sie z. B. ermuntert, sich selbst ein Thema zu suchen und das Projekt zu gestalten. Die Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Tanzprojekten bestehen in erster Linie in der Suche nach geeigneten Tanzpädagogen und bei der Akquise der erforderlichen Finanzmittel. Herr Wegwerth bietet an, bei der Suche nach geeigneten Tänzern für angedachte Projekte behilflich zu sein.

Ein häufiger Vorbehalt gegen das Projekt ist die mangelnde Nachhaltigkeit. Dazu informiert Herr Wegwerth darüber, dass die Stiftung schon seit einigen Jahren konstant mit der Lebenshilfe zusammen arbeitet. Die Frage der Nachhaltigkeit hängt auch von den Kooperationspartnern ab. Im Raum Ostwestfalen-Lippe bietet die Peter Gläsel Stiftung Weiterbildungen für Künstler an. Herr Wegwerth weist auf den Blick über den Teller- rand hin und erklärt, dass ein Blick nach England

vielleicht helfen könne, wo die Etablierung verschiedener Tanzprojekte mehr als 10 Jahre gedauert hat.

Information und Kontakt:
pg-stiftung.net/kulturelle-bildung

Forum 6 | „Kultur macht stark“ – Bündnisse für Bildung

Bundesprogramm zur Förderung außerschulischer Angebote zur kulturellen Bildung

Irina Gottfried ist Vorsitzende des Kinder- und Jugendclubs „Modellierton“ e. V. in Rheine und bietet mit dem Verein ein breites Spektrum an außerschulischen Bildungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit russischsprachigem Kulturhintergrund. Dabei dienen Kultur und Musik als Instrumente der Integration.

Anna Möhrke arbeitet ebenfalls im „Modellierton“ e. V. mit und ist aktiv an der Gestaltung von Projekten wie dem diesjährigen Tanzcamp, das in den Osterferien in Saerbeck stattgefunden hat, beteiligt.



Mit „Kultur macht stark“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische Angebote der kulturellen Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Die Angebote werden von lokalen Einrichtungen und Vereinen, die sich in Bündnissen für Bildung zusammenschließen, umgesetzt.

Zielgruppe der Angebote des Vereins sind Kinder und Jugendliche aus russischsprachigen Migrantenfamilien im Alter von 6 bis 18 Jahren. Die Angebote des Vereins richten sich in erster Linie an junge Menschen und Kinder, die in der Stadt Rheine und nahen ländlichen Umgebung wohnen.

Migrantenkinder erhalten die Möglichkeit, im Rahmen von mehrtägigen Veranstaltungen sowie Freizeitmaßnahmen unterschiedlicher Dauer speziell auf sie ausgerichtete Bildungs- und Kulturangebote zu nutzen, diese aktiv mitzugestalten und sich je nach Alter auch selbst zu organisieren.



Information und Kontakt:

www.modellierton.com,
modellierton@gmail.com

Ziel ist es, sich mit der eigenen Identität auseinanderzusetzen und einen Platz in der modernen multikulturellen Gesellschaft zu finden.

Zum Veranstaltungsspektrum des Vereins gehören auch Projekte aus der Musik- und Erlebnispädagogik wie die Vorbereitung und Aufführung eines Theaterstücks im Rahmen des Sommerferienlagers „Kreativ-Akademie“ sowie das Tanzcamp in den Osterferien, die der Verein mit rein ehrenamtlicher Arbeit leistet. Dabei ist die Unterstützung durch den Dachverband in Bezug auf Antragsverfahren und Verwendungsnachweise eine wichtige Hilfe für die Vereinsmitglieder.



Forum 7 | Kooperationen für Kinder und Jugendliche

Kulturrucksack NRW im Kreis Steinfurt

Corina Friedrichs leitet beim Jugend- und Familiendienst den Fachbereich Jugendhilfe und Schule. Seit 2014 unterstützt sie den Kreis Steinfurt bei der Koordination und Organisation des Kulturrucksack-Verbunds aus 14 Kommunen.

Antje Kopitzki leitet seit 2011 das Jugendzentrum Saerbeck. Die Sozialpädagogin ist unter anderem für die Umsetzung des Kulturrucksack NRW zuständig. Sie ist Mitglied der Lenkungsgruppe für den Kulturrucksack NRW im Kreis Steinfurt.

Wilfried Wiefemann ist Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Hopsten und engagiert sich ehrenamtlich im Bereich Kulturangebote für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde.

2012 wurde vom Land NRW der „Kulturrucksack NRW“ ins Leben gerufen. Ziel des Programmes ist es, mit Partnern aus der Kultur- und Jugendarbeit spannende altersgemäße kulturelle Angebote für 10 bis 14-Jährigen zu eröffnen. Wichtig ist dabei die Zusammenarbeit von Jugendkunstschulen, Kulturämtern, Jugendeinrichtungen, etc. vor Ort. Kommunen, in denen mehr als 3.500 junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren leben, können sich direkt beteiligen, kleinere Städte und Gemeinden können sich im Verbund mit anderen bewerben. Das Land unterstützt die Kulturrucksack-Kommunen mit jährlich 4,40 Euro pro Kind oder Jugendlichen in der genannten Altersgruppe. Der Kreis Steinfurt nimmt seit 2014 mit 14 Kommunen an dem Programm teil.



Die Koordination des Programmes im Kreis Steinfurt erfolgt durch eine Lenkungsgruppe und der Projektgruppe, der VertreterInnen aller Kommunen angehören. Das Sachgebiet Kulturförderung des Kreises übernimmt Mitteleinwerbung, -verteilung und -abrechnung und stellt die Werbemittel

für die Kommunen zur Verfügung. Die teilnehmenden Kommunen verteilen die Fördermittel an die Partner vor Ort, führen ggf. Veranstaltungen durch und erstellen einen Verwendungsnachweis.

Connected – Der Kreis ist rund.

Du hast Lust, Spannendes zu erleben und Neues auszuprobieren? Du möchtest Deine eigenen Talente entdecken und kreativ sein?

Connected – Der Kreis ist rund.
Der Kulturrucksack NRW im Kreis Steinfurt bietet Kunst- und Kulturangebote für alle von 10 bis 14 Jahren!

Ein partnerschaftliches Programm von Land und Kommunen von März bis Oktober 2015.

Der Kulturrucksack NRW im Kreis Steinfurt wird gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Volksbanken im Kreis Steinfurt

www.kulturrucksack.nrw.de

facebook.com/connected.kulturrucksack.kreis.steinfurt



Vor Ort arbeiten die Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen mit den Jugendzentren und Bildungseinrichtungen zusammen, die im Kreis Steinfurt hauptsächlich die Angebote für die Zielgruppe konzipieren und umsetzen. Diese haben den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen und können deren Wünsche und Ideen aufnehmen und in Projekten umsetzen. Probleme bereitet immer wieder das Erreichen der Zielgruppe, die durch Schule und andere Freizeitaktivitäten sehr eingespannt ist. Außerdem agiert diese Altersgruppe bei dem Wahrnehmen von Angeboten sehr kurzentschlossen. Als Maßnahmen haben sich Werbung über die Schulen, persönliche Ansprache durch die Kursleiter und Jugendzentrumsmitarbeiter, Nutzung von Whats-App und Facebook bewährt.

Der Verbund Kreis Steinfurt zeigt sich neben gemeinsamen Werbemaßnahmen in der kreisweiten Abschlussveranstaltung „Kulturrucksack-Party“, die

am 25. Oktober 2015 in der AURA, Ibbenbüren in Kooperation mit dem Kulturrucksack-Verbund Ibbenbüren/Hörstel stattfindet.

Die Weiterführung des Kulturrucksack NRW über das Jahr 2015 hinaus ist vom Land NRW geplant, aber noch nicht bestätigt.

Information und Kontakt:
www.kulturrucksack.nrw.de

Forum 8 | Wer soll das bezahlen?

Finanzierung und Programme

Brigitte Schorn leitet die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW. Sie ist Kulturpädagogin mit den Arbeitsschwerpunkten „Theorie und Praxis Kultureller Bildung“, „Kulturelle Bildung und Schule/Jugendarbeit“ und „Kulturelle Bildung in regionalen und kommunalen Bildungnetzwerken“. Sie ist Fortbildungsbeauftragte für den Kompetenznachweis Kultur.

Frau Schorn stellt verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten vor. Während des Vortrages wird im Forum diskutiert, dass es oft schwierig ist, die gewünschte Zielgruppe zu erreichen. Ebenfalls sei oft nicht bekannt, wo genau die verschiedenen Anträge gestellt werden können bzw. welches Angebot es gibt. Viele potenzielle Antragsteller werden schon direkt im Vorfeld abgeschreckt Anträge zu stellen, da dies oft einen großen Aufwand bezüglich der Antragstellung sowie bei der späteren Abrechnung mit sich bringt.

Kultur- und Bildungskonferenz Kreis Steinfurt

Wer soll das bezahlen?
Finanzierung und Programme für
Kulturelle Bildung

Brigitte Schorn
Arbeitsstelle "Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW"
Tel.: 02191 7754 370
schorn@kulturellebildung-nrw.de
www.kulturellebildung-nrw.de

Kreis Steinfurt, 5.5.2015



Information und Kontakt:
www.kulturellebildung-nrw.de



Finanzierungsmöglichkeiten im Überblick

1. **Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**
www.buendnisse-fuer-bildung.de
www.kuenste-oeffnen-welten.de
www.leseclubs.de
www.bv-tanzschulen.de/chancetanz/news.html
www.wegeinstheater.de
2. **Kultur und Schule**
www.kulturundschule.de
3. **Kulturrucksack NRW**
www.kulturrucksack.nrw.de
4. **Kinder- und Jugendförderplan**
www.lwl.org/LWL/Jugend/Landesjugendamt/LJA/
5. **Landesarbeitsgemeinschaften**
www.lkj-nrw.de
6. **FSJ Kultur / Bundesfreiwilligendienste**
www.fsjkultur-nrw.de
www.bundesfreiwilligendienst-kultur-bildung.de
7. **Fonds Soziokultur**
www.fonds-soziokultur.de
8. **Nacht der Jugendkultur**
www.nachtderjugendkultur.de
9. **Regionale Kulturpolitik**
www.regionalekulturpolitiknrw.de
10. **Stiftungen**
www.stiftungen.nrw.de

11. Förderinitiativen

www.initiative-ich-kann-was.de
www.familie.rh.aok.de/de/initiative-gesunde-kinder

12. EU-Fördermittel

www.jugend-in-aktion.de
www.jugendfuereuropa.de

13. Allgemeine Fördermöglichkeiten

www.foerderratgeber.de



Forum 9 | Kulturelle Schulentwicklung

Von Einzelprojekten zur Nachhaltigkeit

Sabine Heister arbeitet als Bereichsleiterin Sozial- und Gesundheitswesen und Bildungsgangleiterin am Berufskolleg Alsdorf. Das Berufskolleg Alsdorf, das eine hauptsächlich technische Ausrichtung hat, entwickelt aktuell ein kulturelles Schulprofil und bietet Schülerinnen und Schülern durch kulturelle Bildungsangebote ein Medium der Selbsterfahrung und Selbstwahrnehmung.

Gisela Wibbing arbeitet als Referentin in der Arbeitsstelle "Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW", die Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Bildungsnetzwerke über Möglichkeiten der langfristigen Erweiterung ihres kulturellen Bildungsangebots informiert und bei der Zusammenarbeit und nachhaltigen Vernetzung mit Kooperationspartnern aus Kunst und Kultur berät.

Die Erfahrung zeigt, dass sowohl rezeptive als auch produktive Auseinandersetzung mit Kunst mehr als jeder Unterricht bei den Akteuren Kompetenzen fördert, die für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig sind: Verantwortung, Verlässlichkeit, Teamgeist und vor allem Selbstbewusstsein.

Wie aber gelingt es, ein kulturelles Schulprofil zu entwickeln? Diese Frage beantworten die Referentinnen am Beispiel des Berufskollegs Alsdorf. Seit 2012 wird der Prozess in der Städteregion Aachen sowohl durch das Bildungsbüro als auch durch die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung begleitet.

Nach anfänglicher Skepsis zu Beginn des Prozesses erfahren sowohl Schüler/innen als auch Lehrkräfte im Laufe der Umsetzung eine Veränderung. Schüler/innen blühen förmlich auf, und die Lehrkräfte selbst können individuelle Interessen und Fähigkeiten einbringen. Inzwischen hat die Schule eine breite Kulturschiene mit Stunden im vorhandenen Stundenplan und Projektwochen zu Themen wie



z. B. Literatur, Lyrik, Theater, Tanz, Fotografie, Akrobatik, Skulpturenwerkstatt (Beton) etabliert.

Herausgearbeitet wurden die wichtigsten Punkte, die für das Gelingen eines solchen Prozesses erforderlich sind:

- Rolle der Schulleitung: Sie muss sich mit dem Anstoß der Idee, die sie verfolgt im Hintergrund halten; sie sollte zusätzliche finanzielle Mittel für das Projekt akquirieren.
- Einbindung des Kollegiums z. B. anhand eines „Pädagogischen Tags“
- Kommunikation mit allen Beteiligten (Kolleg/innen, Hausmeister, Sekretärinnen und Reinigungskräfte) ist das Wichtigste!
- Ohne zusätzliche Mittel geht es nicht! Förderpöfpe suchen und finden, z. B. mit Hilfe der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung
- Begleiter gewinnen, z. B. das Bildungsbüro, die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung, die Jugendförderung des Jugendamtes



- Öffentlichkeit herstellen insbesondere für die Schüler/innen. Die Arbeit in diesen Projekten stärkt deren oft nicht ausreichend vorhandenes Selbstbewusstsein ungemein, und das sollen sie auch zeigen dürfen.
- Anfangen, einfach loslegen und machen!

Information und Kontakt:

www.bk-alsdorf.de/index.php?id=153,
www.kulturellebildung-nrw.de

Ausblick

Kristina Dröge und Martina Vennemeyer im Gespräch mit Elke Frauns



Kristina Dröge ist als Kulturmanagerin für die Kulturförderung im Kreis Steinfurt zuständig. Sie berät zu Programmen, koordiniert Projekte gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden wie z. B. den Kulturrucksack und das Landesprogramm Kultur und Schule, und unterstützt diese bei der Organisation. Sie vernetzt die Kunst- und Kulturschaffenden aus der Region und berät bei Finanzierungsfragen.

Martina Vennemeyer arbeitet seit Einrichtung des Regionalen Bildungsnetzwerks Kreis Steinfurt (RBN) in der Geschäftsstelle am Aufbau von Netzwerkstrukturen in den vielfältigen Handlungsfeldern des RBN. Sie kümmert sich dabei insbesondere um die Vernetzung der regionalen Bildungspartner untereinander und die überregionale Vernetzung des RBN mit der Landesebene. Die Arbeit im RBN erstreckt sich derzeit inhaltlich vorrangig über die Themenfelder Gewaltprävention / Krisenintervention, Zusammenarbeit Schule – Jugendhilfe, MINT und Haus der kleinen Forscher in Grundschulen, Schulsozialarbeit und Inklusion.

Kristina Dröge blickt zusammenfassend auf die Kultur- und Bildungskonferenz. Den Teilnehmer/innen wurden viele Ideen, Anregungen und Informationen geboten. Eine Tagung bietet immer auch die Möglichkeit, sich abseits vom Berufsalltag in einer besonderen Atmosphäre mit einem Thema auseinanderzusetzen. Gleichzeitig äußert sie die Hoffnung, dass die Veranstaltung auch Motivation für neue Projekte im Bereich der Kulturellen Bildung freigesetzt hat, und sich Gelegenheiten ergeben haben, mit möglichen Kooperationspartnern ins Gespräch zu kommen.

Die Aufgabe von Kulturbüro und RBN im Hinblick auf Kulturelle Bildung ist insbesondere, die Partner ins Boot zu holen und zusammen zu bringen. Eine Infrastruktur vorzuhalten, die Informationen vorhält und Anlaufstelle für die Kultur- und Bildungspartner in der Region ist. Frau Dröge formuliert den Wunsch, dass die Partner vor Ort das Kulturbüro und / oder die Geschäftsstelle des RBN von sich aus direkt ansprechen und Kontakt aufnehmen.

Im Gespräch mit Elke Frauns konkretisiert Martina Vennemeyer die Aufgaben des Kulturbüros und der Geschäftsstelle des RBN, die sich beide in erster Linie als Ansprechpartner verstehen. Aber auch durch die Bereitstellung von Informationen und die Vermittlung von Best-Practice-Beispielen leisten das Kulturbüro und das Bildungsbüro Unterstützung. Die Mitarbeiterinnen stellen bei Bedarf Kontakte zu möglichen Kooperations- und Ansprechpartnern her, damit Ideen und Projekte gemeinsam erarbeitet werden können.



Konkrete Unterstützung kann auch bei der Initiierung von Netzwerken im konkreten Einzelfall sowie bei Fragen zu einer möglichen Projektfinanzierung angefragt werden.

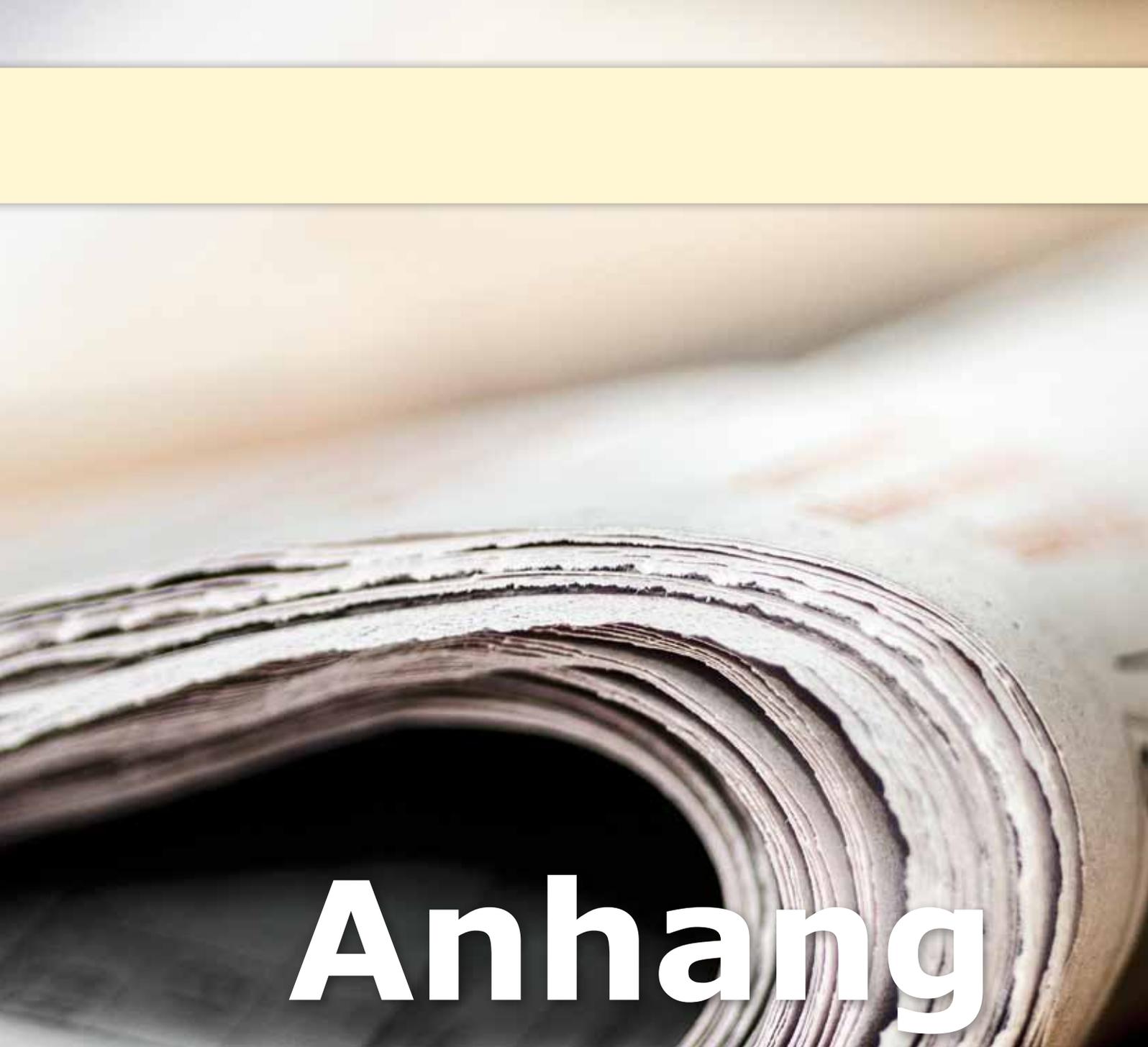
Die Teilnehmer/innen erhalten Tagungsmappen mit umfangreichen Informationen zu Referent/innen, Workshop-Inhalten, Infoständen und organisatorischen Hinweisen. Die Dokumentation der Kultur- und Bildungskonferenz wird den Teilnehmer/innen vor Beginn der Sommerferien Ende Juni zugesandt.

Zum Ende der Tagung bedankt Elke Frauns sich bei den Teilnehmer/innen für die zahlreiche, interessierte und engagierte Teilnahme und ermuntert alle, sich weiterhin motiviert und phantasievoll für die Kooperation von Kultur und Bildung einzusetzen.

Frau Dröge und Frau Vennemeyer beschließen als Organisatorinnen die Kultur- und Bildungskonferenz mit dem Dank an die Referent/innen, die Teilnehmer der Podiumsdiskussion, das Organisationsteam, das Team von Stroetmanns Fabrik und die Moderatorin.







Anhang

Informationen zur Kulturellen Bildung

Pressespiegel

Teilnehmerübersicht



Informationen zu Partnern und Projekten im Bereich Kulturelle Bildung

Förderprogramm Kultur und Schule

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 4 | 40213 Düsseldorf
www.kulturundschule.de

Ansprechpartnerin

Eva Krings | eva.krings@mfkjks.nrw.de

Träger

Land NRW

Inhalte

Gefördert werden Künstler und Kunstpädagogen, die gemeinsam mit allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, sowie Schulen in privater und kirchlicher Trägerschaften Projekte aus allen Sparten der Kultur (Theater, Literatur, Bildende Kunst Musik, Tanz, Film und Neue Medien) anbieten. Innovative Kooperationsprojekte mehrerer Schulen und Kommunen können ebenfalls gefördert werden.

Finanzierung

Projektbezogene Zuwendungen bis zu 80% der Gesamtausgaben; Höchstbetrag 3.050 Euro pro Projekt

Zielgruppe

Schüler aller Schulformen, vorrangige Förderung von Primarschulen, OGS, Schulen mit hohem Anteil an Migranten und Schulen mit kulturellem Profil

Frist

31. März für das kommende Schuljahr

Kulturrucksack NRW

Koordinierungsstelle | Kulturrucksack NRW
Kurpark 5 | 59425 Unna
www.kulturrucksack.nrw.de

Ansprechpartnerin

Dr. Ina Rateniek | kulturrucksack@lkd-nrw.de
02303 25302-0

Träger

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

Inhalte

Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren sollen über das Programm an Kunst und Kultur herangeführt werden. Kreise, Städte und Kultureinrichtungen bieten gemeinsam Workshops und Projekte in verschiedensten Bereichen wie Bildende Kunst, Foto / Film / Neue Medien, Literatur, Museum, Musik, Tanz und Theater an. Kommunen können ab 3.500 Kindern der Zielgruppe einen Antrag stellen. Die Bildung eines Verbunds wie im Kreis Steinfurt ist möglich.

Finanzierung

Pauschale Fördermittelvergabe, 4,40 Euro pro Kind werden vom Land ausgeschüttet, kein Eigenanteil (von 20%) notwendig bzw. Eigenanteil wird in Form von Personal- und Sachleistungen vorausgesetzt.

Zielgruppe

10 bis 14-Jährige

Frist

2015 ist aktuell das letzte Kulturrucksackjahr. Aktuelle Informationen zur Fortführung des Projektes auf der Internetseite.

Jekits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen

JeKits-Stiftung
Willy-Brandt-Platz 1-3 | 44787 Bochum
www.jekits.de

Ansprechpartnerin

Birgit Walter | info@jekits.de | 0234 541 7470

Träger

Land NRW, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend,
Kultur und Sport

Inhalte

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein durch das Land NRW gefördertes kulturelles Bildungsprogramm in der Grundschule. Mit JeKits werden alle Kinder einer Schule erreicht. JeKits hat drei alternative Schwerpunkte: Instrumente, Tanzen und Singen. JeKits startet zum Schuljahr 2015/16 als landesweites Nachfolgeprogramm von „Jedem Kind ein Instrument“ Eine Jury entscheidet über die Teilnahme am Programm. Die Programmteilnahme wird abschließend durch einen Vertrag zwischen Kommune und Jekits-Stiftung geregelt.

Finanzierung

Förderung durch das Ministerium für Familie, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Zielgruppe

Primarstufe

Frist

Antragstermine für das Schuljahr 2016/2017 auf der Internetseite.

MIXED UP Wettbewerb

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. | Fachstelle „Kultur macht Schule“ // Wettbewerb MIXED UP
Küppelstein 34 | 42857 Remscheid
www.mixed-up-wettbewerb.de

Ansprechpartnerin

Ulrike Münter | muenter@bkj.de | 02191 794397

Träger

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Inhalte

Der Wettbewerb MIXED UP prämiert jährlich Kooperationsprojekte aus dem Bereich kulturelle Bildung. Mit bereits abgeschlossenen oder aktuell laufenden Projekten können sich die Kooperationspartner für einen der sieben Preise in den Kategorien Teilhabe, Partizipation, Dauerbrenner, Start Up, Ländlicher Raum, Länderpreis NRW bewerben. Gesucht werden Kooperationen aus den Bereichen Impulsfunktion, Weiterentwicklung Lernort Schule, Bildungschance & Teilhabe, Schüler-Mittelpunkt und Netzwerk. Projekte in Planung können nicht eingereicht werden.

Finanzierung

Preise in sieben Kategorien mit jeweils 2.500 Euro Preisgeld

Zielgruppe

Bildungspartnerschaften von kultureller Kinder- und Jugendbildung und Schule

Frist

Bewerbungsfrist für 2015: bis 15. Mai.
Neue Bewerbung 2016 möglich.

Kultur.Forscher!

Tempelhofer Ufer 11 | 10963 Berlin
www.kultur-forscher.de

Ansprechpartnerin

Marion Zirngibel | marion.zirngibl@dkjs.de
030 257676-66

Träger

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und
PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur

Inhalte

Bei dem Projekt Kultur.Forscher! kooperieren Schulen mit Kulturinstitutionen. Lehrkräfte entwickeln gemeinsam mit Experten aus dem Kulturbereich Vorhaben und Projekte, in denen Kinder und Jugendliche kulturelle Phänomene erforschen. Aber nicht die Lehrer oder die Kulturpartner, sondern die Schülerinnen und Schüler selbst sind die Kapitäne auf diesen Entdeckungsreisen: Sie stellen die Fragen, sie bestimmen den Weg und das Ziel. Im Mittelpunkt der Forschungsprojekte stehen die Interessen und Fragen der Forschenden und die individuellen Forschungswege, die sie einschlagen. Am Ende stehen individuelle, künstlerische Ergebnisse.

Schulen, die sich dafür interessieren, können sich an das Netzwerk wenden und an Fortbildungen teilnehmen, die von den Kultur.Forscher! veranstaltet werden.

Eine Bewerbung für das Programm ist nicht mehr möglich.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche (Sek. 1), Lehrerinnen, Lehrer und Kulturpartner

Frist

Aktuelle Projekte laufen noch bis 2016.

Pädagogische Landkarte Westfalen-Lippe

Medienzentrum Kreis Steinfurt
Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
www.lwl.org/paedagogische-landkarte

Ansprechpartnerin

Eleonore Giehler | eleonore.giehler@kreis-steinfurt.de
02551 691590

Träger

LWL – Medienzentrum für Westfalen und
LWL – Kulturstiftung

Inhalte

Außerhalb der Schule zu lernen, das ist an vielen Orten möglich und sinnvoll. Mit der „Pädagogischen Landkarte Westfalen-Lippe“ steht – aufbauend auf den „Pädagogischen Stadtplan“ der Stadt Münster – ein kostenfreier Internetservice zur Verfügung, der Schulen aller Schulformen und andere pädagogische Einrichtungen einen Überblick über außerschulische Lernorte in ihrer Nähe und in ganz Westfalen-Lippe bietet.

Für die aufgenommenen Lernorte wird garantiert, dass sie Schulklassen oder anderen Lerngruppen während des Besuchs ein verlässliches und qualifiziertes Bildungsangebot bieten.

Finanzierung

Für den außerschulischen Lernort entstehen keine Kosten.

Zielgruppe

Schulen und Einrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung

Kompetenzkurs Kultur Bildung Kooperation

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) | Geschäftsstelle Berlin
Greifswalder Straße 4 | 10405 Berlin
www.kompetenzkurs.de

Ansprechpartner

Michael Heber | kompetenzkurs@bkj.de
030 484860-50

Förderer

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V., Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg

Inhalte

Der „Kompetenzkurs Kultur – Bildung – Kooperation“ ist eine spartenunabhängige Weiterbildung für Kunst- und Kulturschaffende. Er ist in Modulen aufgebaut, die Wissen und Methoden vermitteln, Coaching und Beratung bieten, Praxisaufgaben und -erfahrungen reflektieren. Die Weiterbildung entsteht im Austausch mit Praxis und Wissenschaft.

Finanzierung

Teilnahme an den Kompetenzkursen ist kostenlos.

Zielgruppe

Künstler und Kulturschaffende

Frist

Veröffentlichung der nächsten Ausschreibung:
Oktober 2015

Start der nächsten Weiterbildungsdurchgänge:
März 2016

KulturScouts OWL und Bergisches Land

Martha Herford GmbH
Goebenstr. 2-10 | 32052 Herford
www.kulturscouts-owl.de

Ansprechpartnerin

Lilian Wohnhas | lilian.wohnhas@marta-herford.de
05221 994430-296

Träger

Marta Herford gGmbH

Inhalte

Erforschen und Entdecken von außerschulischen Lernorten im kulturellen Bereich: zwei mal im Jahr besuchen Schülerinnen und Schüler einer Klasse einen der aktuell 27 außerschulischen Lernorte in Ostwestfalen-Lippe vom Museum über das Theater bis zur Porzellanmanufaktur. Von allen Partnern gibt es passende Begleitmaterialien zum Curriculum und der Jahrgangstufe.

Bisher im Raum OWL und im Bergischen Land!

Finanzierung

Förderung durch das Ministerium für Familie, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Zielgruppe

Sek-I-Bereich

Kreativpotentiale und Lebenskunst

Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung
Geschäftsstelle Remscheid
Küppelstein 34 | 42857 Remscheid
www.kultur-macht-schule.de/kulturelle-schulentwicklung.html

Ansprechpartner

Michael Schwarzwald | schwarzwald@bkj.de
02191 794-245

Träger

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung und Stiftung Mercator

Inhalte

Gemeinsam mit der Stiftung Mercator arbeitet die BKJ momentan am Start des Projekts Kreativpotentiale in NRW. Das Projekt möchte mit Unterstützung der zuständigen Schulministerien die kulturelle Bildung noch stärker in Schulen verankern. Dafür werden ab 2016 Moderatoren gesucht, die durch Fortbildungen darauf vorbereitet werden Schulen auf diesem Weg zu begleiten und es werden Schulen gesucht, die sich stärker kulturell profilieren möchten.

Finanzierung

Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Kultur

Zielgruppe

Allgemeinbildende Schulen

Frist

Offizieller Start im Jahr 2016, aktuelle Termine und Information im Lauf des Jahres auf der Internetseite.

Kulturagenten für kreative Schulen

Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung
Geschäftsstelle Remscheid
Küppelstein 34 | 42857 Remscheid
www.kulturagenten-programm.de

Ansprechpartnerin

Bianca Fischer | nrw@kulturagenten-programm.de
02191 794254

Träger

Gemeinnützige Forum K&B GmbH

Inhalte

Für einen Zeitraum von vier Jahren werden zehn sogenannte Kulturagent/-innen an den ausgewählten Schulen in NRW eingesetzt, die gemeinsam mit den Schüler/innen, dem Lehrerkollegium, der Schulleitung, Künstler/innen und Kulturinstitutionen ein fächerübergreifendes Angebot der kulturellen Bildung entwickeln sowie langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen aufbauen. Diese zehn Kulturagent/-innen stehen den Schulen und Kulturinstitutionen in NRW als feste Partner für die gesamte Programmlaufzeit zur Verfügung. Sie sind Personen mit einem künstlerischen Hintergrund, die nachweisbare Erfahrungen sowohl in der Zusammenarbeit mit Schulen als auch in der Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche gesammelt haben. Das bundesweite Projekt findet auch an insgesamt 30 Schulen in ganz NRW statt, welche immer in einem Verbund von drei Schulen betreut werden, und läuft noch bis Ende 2015.

Finanzierung

Finanzierung durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator, Unterstützt durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW.

Zielgruppe

Gesamtschulen

Musikalische Grundschule NRW

Bertelsmann Stiftung
 Carl-Bertelsmann-Str. 256 | 33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/musikalische-grundschule/

Ansprechpartnerin

Iris Gärtner | iris.gaertner@bertelsmann-stiftung.de
 05241 8181203

Träger

Bertelsmann Stiftung

Inhalte

Offene Ganztagschulen erhalten die Möglichkeit, sich innerhalb der Projektlaufzeit von zwei Jahren zu "Musikalischen Grundschulen" weiterzuentwickeln. Ziel ist es, allen Kindern in der täglichen Schulpraxis den Zugang zu musikalischen Aktivitäten zu ermöglichen. Musikalische Grundschulen nutzen Musik als Medium und Motor für einen ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess. Über die Projektlaufzeit gestaltet jede teilnehmende Schule unter Einbeziehung der Schulgemeinschaft und außerschulischer Partner ihren eigenen Entwicklungsprozess. Gesteuert und moderiert wird der Schulentwicklungsprozess durch Musikkoordinatorinnen und Musikkoordinatoren, d. h. Musikfachkräfte der Schulen.

Finanzierung

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Bertelsmann Stiftung

Zielgruppe

Grundschul Kinder Klasse 1 – 4, Offene Ganztagschulen

Frist

Das Projekt läuft im Sommer 2015 aus, eine Fortsetzung ist bisher nicht geplant.

Kunst.Klasse.

Postfach 1860 | 88188 Ravensburg
www.kunstklasse.com

Ansprechpartnerin

Sabine Briem | stiftung@ravensburger.de
 0751 86-1756

Träger

Stiftung Ravensburger Verlag

Inhalte

Kunst.Klasse. ist ein bundesweites Förderprogramm, welches im Jahr 2015/2016 für NRW und Brandenburg ausgeschrieben wurde. Allgemeinbildende Schulen erhalten die Möglichkeit, ihren Schülern außerhalb des Regelunterrichts Kunstprojekte anzubieten und mit ihnen durchzuführen, um künstlerische Talente bei Kindern zu entdecken und zu entfalten. Schulen können sich mit ihren Projekten bewerben, eine Jury, wählt die besten Projekte aus. Das Projekt wird jährlich im Rotationsverfahren in verschiedenen Bundesländern angeboten.

Finanzierung

Zwischen 1.000 und 3.000 Euro pro bewilligtem Antrag.

Zielgruppe

Allgemeinbildende Schulen; 3. – 6. Klasse

Frist

Bewerbungsschluss für das Schuljahr 2015/2016 im April 2015. Keine Ausschreibung für NRW im Schuljahr 2016/17.

Kultur-Strolche

Kirchstraße 21 | 33330 Gütersloh
www.kulturstrolche.de

Kontakt

kontakt@kultursekretariat.de

Träger

Kultursekretariat Gütersloh. Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Inhalte

Begegnungen zwischen Kindern und Kultur schaffen – ein ganzes (Grundschul-) Leben lang – das ist das Ziel des Projekts „Kulturstrolche“. Kulturinstitutionen und Künstlerinnen oder Künstler öffnen ihre Tore und laden die Kulturstrolche ein, auch einmal hinter die Kulissen zu blicken. In Kooperation mit den örtlichen Projektleitungen erarbeiten sie ein abwechslungsreiches und hochwertiges Kulturangebot, das auf die spezifische Altersgruppe der Kulturstrolche abgestimmt ist. Vom 2. bis zum 4. Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit Kultur auszuprobieren und selbst zu entdecken, was ihnen gefällt und besonders Spaß macht.

Das Projekt wurde als Modell vom Dezernat für Bildung, Familie, Jugend, Kultur und Sport der Stadt Münster initiiert und später von den Kultursekretariaten Gütersloh und Wuppertal übernommen.

Finanzierung

Unterstützung durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Zielgruppe

2. – 4. Schuljahr

„Kultur macht stark“ – Bündnisse für Bildung

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat 325 – Perspektiven der Wissensgesellschaft
Hannoversche Straße 28-30 | 10115 Berlin
www.buendnisse-fuer-bildung.de/

Kontakt

info@buendnisse-fuer-bildung.de
030 18 57 0

Träger

Bundesministerium für Forschung und Bildung

Inhalte

Mit „Kultur macht stark“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische Angebote der kulturellen Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Die Angebote werden von lokalen Einrichtungen und Vereinen, die sich in Bündnissen für Bildung zusammenschließen, umgesetzt.

Zielgruppe

Von Vorschulalter bis zu älteren Jugendlichen

Regionale Kulturpolitik

Bezirksregierung Münster
 Dezernat 48 | 48128 Münster
www.regionalekulturpolitiknrw.de

Ansprechpartner

Georg Veit | georg.veit@brms.nrw.de
 0251 411-4413

Träger

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Inhalte

Das Land NRW bietet mit dem Förderprogramm der „Regionalen Kulturpolitik“ eine einzigartige Möglichkeit die Kulturregionen des Landes bei der Entwicklung ihres kulturellen Profils zu unterstützen. Gefördert werden können Kulturprojekte jeder Sparte, sowohl von Einzelkünstlern als auch von Institutionen.

Wichtig ist dabei die Förderung von Kommunikation und Kooperation zwischen Kulturschaffenden und den Kulturverantwortlichen in den Regionen, das Bilden produktiver Netzwerke, die Stärkung der Attraktivität und Identität nach Innen und Außen. Kooperation von MFKJKS, Bezirksregierungen und Koordinierungsstellen der Regionalen Kulturpolitik (Kulturbüro Münsterland)

Finanzierung

Es werden 50% der Gesamtkosten finanziert.

Frist

Für das Kalenderjahr 2016: 30. September 2015

Kulturbüro Münsterland

Münsterland e.V. – Kulturbüro
 Airportallee 1 | 48268 Greven
www.muensterland-kultur.de

Ansprechpartner

Andre Sebastian | sebastian@muensterland.com
 02571 9493-23

Träger

Münsterland e. V. und Land NRW

Inhalte

Das Kulturbüro Münsterland unterstützt Kulturschaffende vor allem bei der Bewerbung um Mittel aus der "Regionalen Kulturpolitik", sowie der "Stiftung Kunst und Kultur Münsterland". Außerdem ist das Kulturbüro Veranstalter verschiedener Projekte wie der Kulturakademie Münsterland und des Münsterland Festivals. Beim Kulturbüro ON TOUR kommt das Team einmal im Monat für Beratungen in verschiedene Städte im ganzen Münsterland.

Arbeitsstelle Kulturelle Bildung

Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“
Küppelstein 34 | 42857 Remscheid
www.kulturellebildung-nrw.de

Ansprechpartnerin

Brigitte Schorn | schorn@kulturellebildung-nrw.de
02191 794-373

Träger

Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW),
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS), Trägerverein der Akademie Remscheid

Inhalte

Die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ informiert Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Bildungsnetzwerke über Möglichkeiten der langfristigen Erweiterung ihres kulturellen Bildungsangebots und berät bei der Zusammenarbeit und nachhaltigen Vernetzung mit Kooperationspartnern aus Kunst und Kultur. Sie bietet zudem Weiterbildungen und Tagungen an.

Zielgruppe

Alle

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

Alte Bahnhofstraße 198/200 | 44892 Bochum
www.fsjkultur-nrw.de/cm

Ansprechpartner

Thomas Pösz
poesz@freiwilligendienste-kultur-bildung-nrw.de
0234 5875647

Träger

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.
Unterstützt und gefördert durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Inhalte

Freiwillige werden durch Begegnungen mit Kultur geprägt und bereichern mit ihrer Individualität und ihrem Engagement die kulturelle Praxis. Sie lernen Verantwortung für sich und für die Arbeit im Team zu übernehmen. Mittels Projektaktivitäten und Initiativen bieten Kultureinrichtungen beteiligungsfreundliche Strukturen. Sie schaffen den Rahmen für das bürgerschaftliche Engagement Jugendlicher und gewinnen engagierte Mitstreiter/-innen und frische Impulse.

Finanzierung

Finanzierung durch die Einrichtungen selbst – 620 Euro monatlich

Zielgruppe

Jugendliche ab 16 Jahren bis unter 26 Jahren

Frist

Februar: Bewerbung der Einrichtung als Einsatzstelle
Januar: Bewerbung des Interessierten für FSJ
Beginn: 1. Sept. bis 31. Aug. Folgejahr

Freiwilliges Soziales Jahr Schule

Alte Bahnhofstraße 198/200 | 44892 Bochum
www.fsjkultur-nrw.de/cm

Ansprechpartner

Sebastian Schwarz
schwarz@freiwilligendienste-kultur-bildung-nrw.de
0234 5875648

Träger

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Arbeit Bildung Kultur NRW e. V.

Unterstützt und gefördert durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Inhalte

Junge Menschen, die sich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begeistern können, Spaß an besonderen Herausforderungen haben und möglicherweise einen pädagogischen oder sozialen Beruf anstreben, können ein Jahr in einer Schule arbeiten. Hier können sie sich ausprobieren, die „andere Seite“ von Schule kennenlernen und auch herausfinden, ob sie den Anforderungen dieses Berufsfeldes und seinen besonderen Belastungen gewachsen sind. Zudem sollen die Freiwilligen das Kulturangebot in Schulen erweitern und ergänzen. Aktuell gibt es ca. 30 Einsatzplätze in Gymnasien, Ganztagschulen, Montessori Schulen etc. in ländlichen Regionen und Ballungszentren in NRW.

Finanzierung

Finanzierung durch die Einrichtungen selbst – 620 Euro monatlich

Zielgruppe

Jugendliche ab 18 Jahren bis unter 26 Jahren

Frist

Februar: Bewerbung der Einrichtung als Einsatzstelle
Januar: Bewerbung des Interessierten für FSJ
Beginn: 1. Sept. bis 31. Aug. Folgejahr

Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung

Greifswalder Straße 4 | 10405 Berlin
www.bundesfreiwilligendienst-kultur-bildung.de

Kontakt

freiwilligendienste@bkj.de | 030 484860-20

Träger

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.

Inhalte

Beim Bundesfreiwilligen Dienst Kultur und Bildung geht es um das Engagement für das Allgemeinwohl. Mögliche Einsatzstellen im Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung sind Einrichtungen im Spektrum Kultur und Bildung, wie etwa freie gemeinnützige Vereine, Schulen oder öffentliche Einrichtungen des Jugend- und Kulturbereichs. Einrichtungen, die sich dafür interessieren, als Einsatzstelle am Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung teilzunehmen, können ihre Anerkennung bei der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Arbeit Bildung Kultur NRW e. V. beantragen.

Zeitraum: 12 Monate, aber auch 6 – 18 Monate sind möglich, längstens 24 Monate

Finanzierung

Finanzierung durch die Einrichtungen selbst – 520 Euro monatlich (Bundeszuschuss von 100 Euro) sowie einen Freiwilligenausweis für Vergünstigungen

Zielgruppe

ab 27 Jahren (vorher FSJ)

Frist

Bewerbungsende 31. März, teilweise auch ganzjährig möglich.



Bremer Institut für Pädagogik und Psychologie

St. Josefs-Kirchplatz 12 | 48153 Münster

www.bipp-bremen.de

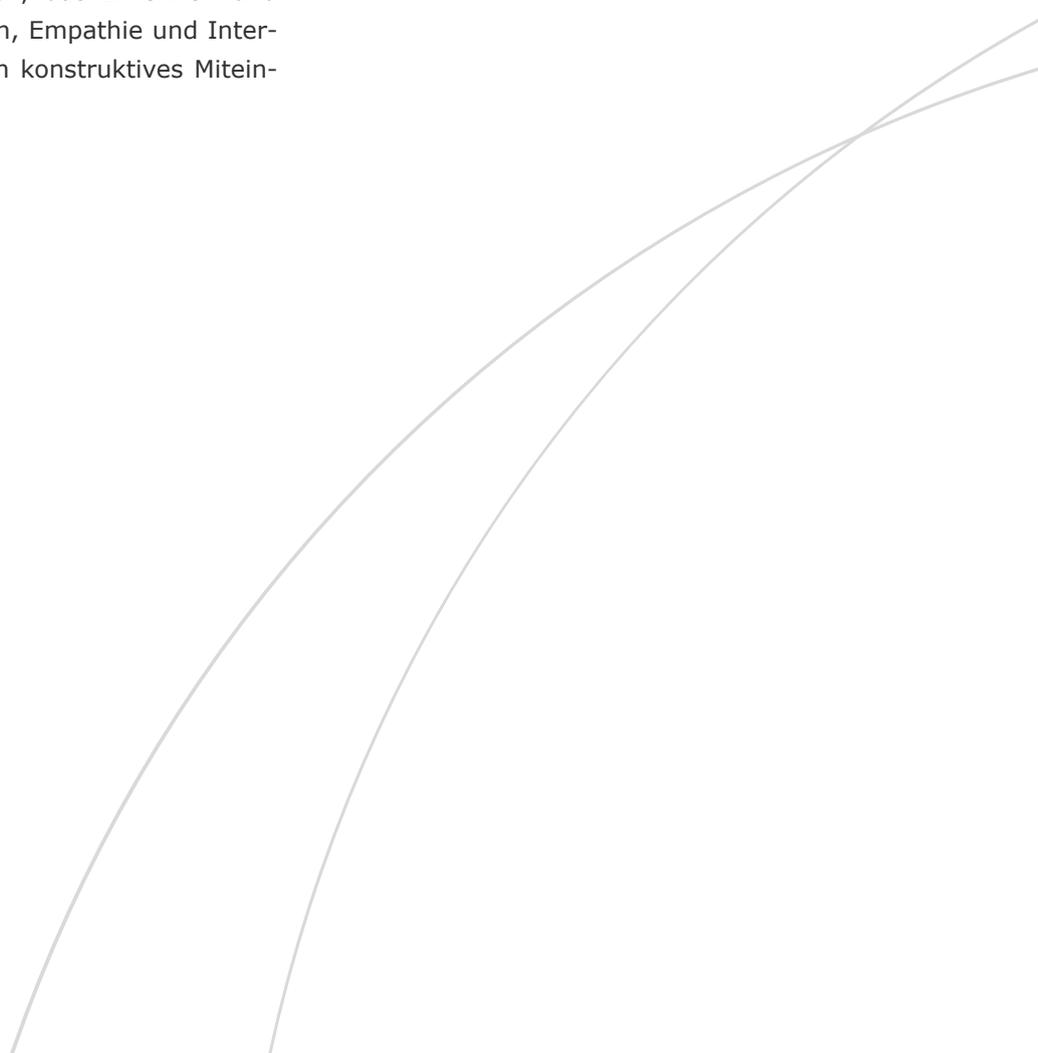
Ansprechpartner

Ralf Bornstädt | info@bipp-bremen.de

0251 13302665

Inhalte

Das Bremer Institut für Pädagogik und Psychologie entwickelt seit 15 Jahren Sozialtrainings, führt diese durch und bietet die fundierte Ausbildung von Trainer/-innen an. Die unterschiedlichen Programme des BIPP unterstützen die Förderungen von sozialer und emotionaler Lebenskompetenz. U. a. ist das Programm „Fit für kulturelle Vielfalt“ ein Verhaltenstraining zur Förderung interkultureller Kompetenzen von Jugendlichen. Es fördert wichtige Schlüsselkompetenzen wie z. B. Wertschätzung anderer Kulturen, das Erkennen und Reflektieren von Vorurteilen, Empathie und Interaktionsfähigkeit, die für ein konstruktives Miteinander erforderlich sind.





Pressespiegel

Kultur- und Bildungskonferenz 2015



Reinhard Kahl

Am 05. Mai 2015 um 15 Uhr laden das Kulturbüro und das Regionale Bildungsnetzwerk des Kreises Steinfurt zu einer gemeinsamen Kultur- und Bildungskonferenz 2015 „Immer alles gut? Kulturelle Bildung zwischen

Vision und Realität“ in Stroetmanns Fabrik Emsdetten ein. Die Teilnehmer können sich mit Ideen, Projekten, Visionen und praktischen Beispielen zur kulturellen Bildungsarbeit in Kultur, Erziehung und Bildung auseinandersetzen. In die Thematik führt der Journalist und Filmemacher Reinhard Kahl mit seinem Vortrag „Fässer füllen oder Flammen entzünden?“ ein. Anhand von Beispielen unter-

schiedlicher Schul- und Bildungskonzepte stellt er seine Vision für einen Kulturwandel in der Bildung vor und beleuchtet dabei die besondere Rolle der Kultur. Im anschließenden Publikumsgespräch diskutieren Reinhard Kahl, die Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller und der Kultur- und Sozialdezernent des Kreises Steinfurt Dr. Peter Lüttmann mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über das Spannungsfeld von kultureller Bildung zwischen Vision und Realität. Vor dem Hintergrund von Angebot und Nachfrage sowie Chancen und Grenzen kultureller Bildung stellt sich die Frage: Ist wirklich immer alles gut?

Neben Impulsen durch konkrete Praxisbeispiele stehen Erfahrungsaustausch und Netzwerken im zweiten Teil der Konferenz im Fokus. Vielfältige Foren bieten Informationen zu Projekten und Programmen, neuen Vermittlungsansätzen und Fördermöglichkeiten.

Jeder kann sich mit seinen Erfahrungen einbringen und mit anderen Forenteilnehmer/innen austauschen und diskutieren.

Über das Programm und die Foren können sich Interessierte unter www.kreis-steinfurt.de/kulturkonferenz und www.letz-netz.de informieren.

Konferenz zu Kultur und Bildung am 5. Mai

KREIS STEINFURT. „Immer alles gut? Kulturelle Bildung zwischen Vision und Realität“ lautet der Titel der diesjährigen Kultur- und Bildungskonferenz 2015, zu der am 5. Mai das Kulturbüro und das Regionale Bildungsnetzwerk des Kreises Steinfurt einladen. Veranstaltungsort ist Stroetmanns Fabrik in Emsdetten. Die Teilnehmer können sich mit Ideen, Projekten, Visionen und praktischen Beispielen zur kulturellen Bildungsarbeit in Kultur, Erziehung und Bildung auseinandersetzen. Beginn ist um 15 Uhr.

In die Thematik führt der Journalist und Filmemacher Reinhard Kahl mit seinem Vortrag „Fässer füllen oder Flammen entzünden?“ ein. Anhand von Beispielen unterschiedlicher Schul- und Bildungskonzepte stellt Kahl seine Vision für einen Kulturwandel in der Bildung vor und beleuchtet dabei die besondere Rolle der Kultur.

Im anschließenden Publikumsgespräch diskutieren Reinhard Kahl, die Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller und der Kultur- und Sozialdezernent des Kreises Steinfurt, Dr. Peter Lüttmann über das Spannungsfeld von kultureller Bildung zwischen Vision und Realität. Alle Interessierten sind eingeladen, sich mit ihren Erfahrungen einzubringen. Weitere Infos online unter www.kreissteinfurt.de/kulturkonferenz und www.letz-netz.de.

Kultur zwischen Vision und Realität

Anmeldefrist bis 28. April verlängert

KREIS STEINFURT. Zum ersten Mal veranstalten das Kulturbüro und das Regionale Bildungsnetzwerk des Kreises Steinfurt am 5. Mai gemeinsam eine Kultur- und Bildungskonferenz. Unter dem Titel „Immer alles gut? Kulturelle Bildung zwischen Vision und Realität“ sollen Kultur und Bildung im Kreis stärker zusammengeführt und vernetzt werden. Die Anmeldefrist wurde um eine Woche verlängert und endet nun am Dienstag (28. April). Die Anmeldungen sind unter www.kreissteinfurt.de/kulturkonferenz und www.letz-netz.de möglich. Hier gibt es auch weitere Informationen.

In die Thematik der Konferenz führt der Journalist und Filmemacher Reinhard Kahl mit seinem Vortrag „Fässer füllen oder Flammen entzünden?“ ein. „Lernen ist kein Kopiervorgang“, lautet eine Aussage Kahls, „son-

dern sollte eher wie eine ansteckende Gesundheit gesehen werden, die Wissen, Können und eine Vorfreude auf die Welt und sich selbst verbreitet.“

Anschließend gibt es ein Publikumsgespräch: Gemeinsam mit Reinhard Kahl, der Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller und dem Kultur- und Sozialdezernent des Kreises Steinfurt, Dr. Peter Lüttmann, bietet sich den Teilnehmern die Möglichkeit, über das Spannungsfeld der kulturellen Bildung zwischen Vision und Realität zu diskutieren. Im zweiten Teil stehen neben Impulsen und konkreten Praxisbeispielen der Erfahrungsaustausch und das Netzwerken im Vordergrund. Angeboten werden unter anderen Foren zu den Themen „Kooperationen für Kinder und Jugendliche“, „Ein Kind hat 100 Sprachen“, „Fit für kulturelle Vielfalt“ oder „Ganz nah an der Zielgruppe“.

MZ | 22.04.2015

KREIS UND REGION



Rund 200 Pädagogen, Kulturschaffende und Bildungspolitiker waren der Einladung zur Konferenz gefolgt. Unter Moderation von Elke Frauns diskutierten Dorothee Feller und Dr. Peter Lüttmann mit Reinhard Kahl, der zuvor einen Impulsvortrag gehalten hatte.

FOTO: ACHIM GIEBSBERG

Von Fässern und Fackeln

5. Kultur- und Bildungs-Konferenz suchte nach neuen Impulsen für Lernen und Persönlichkeitsentwicklung

EMSDETTEN/KREIS STEINFURT. Schnell rein, schnell raus, solches Wissen halte nur bis zur nächsten Arbeit oder Klausur, meint Reinhard Kahl und spricht von „Bulimie-Lernen“. Dazu passten Schüler-T-Shirts mit Aufdrucken wie „Ich kam, saß und vergaß“. „Zombiehaftes“ trete an Stelle der Fähigkeit zu staunen und spielerisch zu lernen, klagt Kahl und preist als Gegenentwurf ein Konzept wie es die schweizerische Montessori-Schule „Villa Monte“ pflegt: Miteinander und voneinander lernen. Das lernen, wozu man gerade Lust hat. Zeit haben, sich selber, andere und die Umwelt wahrzunehmen. Ohne Hausaufgaben, Prüfungen oder Noten. Ausgehend von dem Rabelais-

Zitat „Kinder wollen nicht wie Fässer gefüllt, sondern wie Fackeln entzündet werden“ plädiert der Journalist und Filmmacher Kahl für einen Kulturwandel in der Bildung. In seinem Impulsreferat vor fast 200 Teilnehmern der fünften Kultur- und Bildungskonferenz, organisiert vom Kulturbüro des Kreises und dem Regionalen Bildungsnetzwerk, in Stroetmanns Fabrik, entwickelt er seine Vision vom kultureller Bildung. „Lernen ist kein Kopiervorgang, sondern sollte wie eine ansteckende Gesundheit gesehen werden, die Wissen, Können und Vorfreude auf die Welt und sich selbst verbreitet“, sagt er.

Auf seiner Web-Seite „Archiv der Zukunft“ hat Kahl Beispiele für solche „eigenwilligen Schulen“ zusammenge-

stellt, doch an diesem Nachmittag hat er schwer mit seinem Laptop bzw. der Beamer-Anlage im Saal zu kämpfen. Da bleiben nur Worte: Jedes

»Kinder müssen etwas finden, an dem sie hängenbleiben und sagen: Das ist mein Ding.«

Reinhard Kahl

Kindes solle sein „eigener Chef“ sein; leider sei in den meisten Schulen „das Misstrauen größer als das Zutrauen“ und dass es für Kinder darum gehe „etwas zu finden, an dem sie hängenbleiben und sagen: Das ist mein Ding“. Künstler und Handwerker sollten „wie

Stadtschreiber“ in die Schulen berufen werden, regt er an und Lehrer sich auf die Rolle des Vermittlers konzentrieren, Platz für Geheimnisse und Passionen lassen.

„Wir müssen uns mehr besinnen, welche Rolle Kultur in der Schule spielt“ greift Vize-Regierungspräsidentin Dorothee Feller den Gedanken auf. Es gehe in der Schule auch um Persönlichkeitsentwicklung. Dafür müsse man sich Querdenker leisten. Nach Pisa habe es aber eine Entwicklung zu Zentralisierung und Gleichschritt gegeben, die dazu in Widerspruch stehe und zu der Individualität, die etwa Inklusion erfordere. Kreis-Kultur-Dezernent Dr. Peter Lüttmann fordert „neue Formate“ und den vermehrten Einsatz „leichter

Sprache“, um Kinder noch zu erreichen. Schnell entspannt sich eine Diskussion. Dass „die Besten“ in Kindergarten und Grundschule tätig sein sollten wurden da gefordert und die „prekären Verhältnisse“ beklagt, unter denen so viele Kinder lernen müssten.

In neun Foren mit Themen wie „Fit für kulturelle Vielfalt“ oder „Ein Kind hat 100 Sprachen“ vertieften die Teilnehmer solche Gedanken und entwickelten Praxis-Konzepte.

Nicht zu kurz sollte aber auch die Netzwerkfunktion der Konferenz kommen, die Kreis-Kulturmanagerin Kristina Dröge zum Abschluss betonte. Querverbindungen zwischen Kulturschaffenden und Schule/Kitas zu schaffen sei das Ziel. Achim Giebsberg

KREIS STEINFURT



Rund 200 Pädagogen, Kulturschaffende und Bildungspolitiker waren der Einladung zur Konferenz gefolgt. Unter Moderation von Elke Frauns diskutierten Dorothee Feller und Dr. Peter Lüttmann mit Reinhard Kahl, der zuvor einen Impulsvortrag gehalten hatte. Foto: Achim Giersberg

Von Fässern und Fackeln

5. Kultur- und Bildungs-Konferenz suchte nach neuen Impulsen für Lernen und Persönlichkeitsentwicklung

Von Achim Giersberg

EMSDETTEN/KREIS STEINFURT. Schnell rein, schnell raus, solches Wissen halte nur bis zur nächsten Arbeit oder Klausur, meint Reinhard Kahl und spricht von „Bulimie-Lernen“. Dazu passten Schüler-T-Shirts mit Aufdrucken wie „Ich kam, saß und vergaß“, „Zombiehaftes“ trete an Stelle der Fähigkeit zu staunen und spielerisch zu lernen, klagt Kahl und preist als Gegenentwurf ein Konzept wie es die schweizerische Montessori-Schule „Villa Monte“ pflegt: Miteinander und voneinander lernen. Das lernen, wozu man gerade Lust hat. Zeit haben, sich selber, andere und die Umwelt wahrzunehmen. Ohne Hausaufgaben, Prüfungen oder Noten.

Ausgehend von dem Rabalais-Zitat „Kinder wollen nicht wie Fässer gefüllt, sondern wie Fackeln entzündet werden“ plädiert der Journalist und Filmemacher Kahl für einen Kulturwandel in der Bildung. In seinem Impulsreferat vor fast 200 Teilnehmern der fünften Kultur- und Bildungskonferenz, organisiert vom Kulturbüro des Kreises und dem Regionalen Bildungsnetzwerk, in Stroetmanns Fabrik, entwickelt er seine Vision vom kultureller Bildung. „Lernen ist kein Kopiervorgang, sondern sollte wie eine ansteckende Gesundheit gesehen werden, die Wissen, Können und Vorfreude auf die Welt und sich selbst verbreitet“, sagt er.

Auf seiner Web-Seite „Archiv der Zukunft“ hat Kahl Beispiele für solche „eigen-

willigen Schulen“ zusammengestellt, doch an diesem Nachmittag hat er schwer mit seinem Laptop bzw. der Beamer-Anlage im Saal zu kämpfen. Da bleiben nur

»Kinder müssen etwas finden, an dem sie hängenbleiben und sagen: Das ist mein Ding.«

Reinhard Kahl

Worte: Jedes Kinde solle sein „eigener Chef“ sein; leider sei in den meisten Schulen „das Misstrauen größer als das Vertrauen“ und dass es für Kinder darum gehe „etwas zu finden, an dem sie hängenbleiben und sagen: Das ist mein Ding“. Künstler und

Handwerker sollten „wie Stadtschreiber“ in die Schulen berufen werden, regt er an und Lehrer sich auf die Rolle des Vermittlers konzentrieren, Platz für Geheimnisse und Passionen lassen.

„Wir müssen uns mehr besinnen, welche Rolle Kultur in der Schule spielt“ greift Vize-Regierungspräsidentin Dorothee Feller den Gedanken auf. Es gehe in der Schule auch um Persönlichkeitsentwicklung. Dafür müsse man sich Querdenker leisten. Nach Pisa habe es aber eine Entwicklung zu Zentralisierung und Gleichschritt gegeben, die dazu in Widerspruch stehe und zu der Individualität, die etwa Inklusion erfordere. Kreis-Kultur-Dezernat Dr. Peter Lüttmann fordert „neue Formate“ und den vermehrten Ein-

satz „leichter Sprache“, um Kinder noch zu erreichen. Schnell entspannt sich eine Diskussion. Dass „die Besten“ in Kindergarten und Grundschule tätig sein sollten wurden da gefordert und die „prekären Verhältnisse“ beklagt, unter denen so viele Kinder lernen müssten.

In neun Foren mit Themen wie „Fit für kulturelle Vielfalt“ oder „Ein Kind hat 100 Sprachen“ vertieften die Teilnehmer solche Gedanken und entwickelten Praxis-Konzepte.

Nicht zu kurz sollte aber auch die Netzwerkfunktion der Konferenz kommen, die Kreis-Kulturmanagerin Kristina Dröge zum Abschluss betonte. Querverbindungen zwischen Kulturschaffenden und Schule/Kitas zu schaffen sei das Ziel.

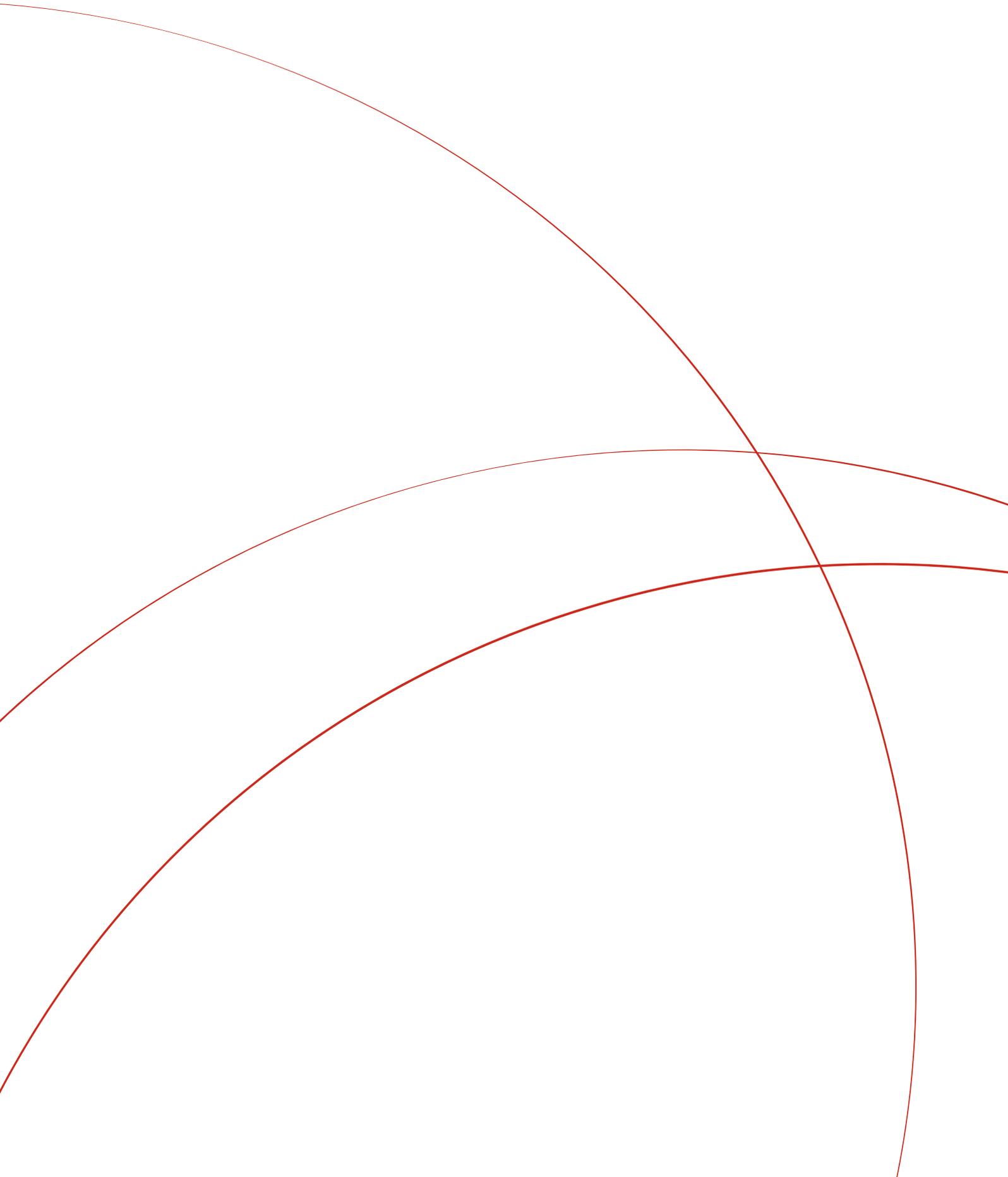
Teilnehmerübersicht

1	Andersen, Gerd	DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst	Hörstel
2	Barnowski, Thilo	Kompetenzteam Steinfurt	Steinfurt
3	Baston, Sabrina	OGS Wilhelmschule	Emsdetten
4	Becker, Barbara	Schulamt für den Kreis Steinfurt	Steinfurt
5	Beckmann, Karin	Evangelische Jugendhilfe	Steinfurt
6	Bernhardt, Wolfgang	Musikschule Greven – Emsdetten – Saerbeck	Greven
7	Bevermann, Elisabeth	Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius	Nordwalde
8	Böing, Dorothea	Kreis Steinfurt, Pressestelle	Steinfurt
9	Bökenfeld, Jens	Kreishandwerkerschaft Steinfurt – Warendorf	Rheine
10	Borgel, Ingard	St. Antonius-Schule Bevergern	Hörstel
11	Borgert, Christoph	CDU-Kreistagsfraktion	Ibbenbüren
12	Bornstädt, Ralf	Bremer Institut für Pädagogik und Psychologie	Münster
13	Bothe, Tabea	LWL – Kulturabteilung	Münster
14	Brinkjans, Frank	Gemeinde Wettringen	Wettringen
15	Brockmeier, Ute	VHS Rheine	Rheine
16	Büchter, Marita	Wirtschaftsschulen des Kreises Steinfurt	Steinfurt
17	Bücker, Alfons	Volkshochschule Emsdetten, Greven, Saerbeck	Emsdetten
18	Bücker, Martina	AWO – Familienzentrum	Greven
19	Bücker-Ottehenning, Reinhild	FD Schule, Sport, Kultur Stadt Lengerich	Lengerich
20	Cronau, Anette	Kreis Steinfurt, Bildungsbüro	Steinfurt
21	Deipenbrock, Tina	Kinderland gGmbH	Greven
22	Dierkes-Zumhasch, Brunhilde	Jugend- und Familiendienst Rheine e. V.	Rheine
23	Dierksen, Willi	Lernen fördern e. V.	Emsdetten
24	Dietrich, Holger	Fachhochschule Münster	Steinfurt
25	Dresemann, Birgit	Atelier Dresemann	Greven
26	Dresemann, Uwe	Atelier Dresemann	Greven
27	Dröge, Kristina	Kreis Steinfurt, Schul-, Kultur- und Sportamt	Steinfurt
28	Dues, Thomas	Technische Schulen	Steinfurt
29	Dykstra, Klaus	Stadt Rheine, Bildung, Kultur und Sport	Rheine
30	Ebert, Cornelia	Stadt Ibbenbüren	Ibbenbüren
31	Egbert, Lukas	Pink Pop e. V.	Ibbenbüren
32	Endlich, Corinna	Kreis Borken	Borken
33	Erben, Valerie	Kreis Steinfurt Schul-, Kultur- und Sportamt	Steinfurt
34	Erfling, Christian	CDU-Kreistagsfraktion	Emsdetten
35	Erwig, Kornelia	Arnold-Janssen-Gymnasium	Neuenkirchen
36	Feller, Dorothee	Bezirksregierung Münster	Münster
37	Fischer, Ulrich	Kreissportbund Steinfurt e. V.	Steinfurt
38	Frank, Maria	Mitglied im Rat der Stadt Ibbenbüren	Ibbenbüren
39	Frank, Richard	Kreistag Steinfurt und Rat der Stadt Ibbenbüren	Ibbenbüren
40	Frauns, Elke	büro frauns kommunikation planung marketing	Münster
41	Friedrichs, Corina	Jugend- und Familiendienst e. V.	Rheine
42	Frieling, Monika	Stadtbücherei Steinfurt	Steinfurt
43	Fritzler-Husmann, Jutta	Verbundschule	Emsdetten

44	Gebhard, Dieter	LWL – Landschaftsversammlung	Münster
45	Gottfried, Irina	Kinder- und Jugendclub „Modellierton“ – e. V.	Rheine
46	Gottwald, Elisabeth	Kreis Warendorf	Warendorf
47	Grams, Marion	Kreis Coesfeld	Coesfeld
48	Gröning, Hermann	Bezirksregierung Münster	Münster
49	Große Wöstmann, Janis	Gemeinde Neuenkirchen	Neuenkirchen
50	Hagemann, Susanne	Gymnasium Augustinianum	Greven
51	Hannemann, Rolf	DGB – Region Münsterland	Münster
52	Hartmann, Thomas M.	Welbergener Kreis	Mettingen
53	Heeke, Wilfried	Christophorus-Schule	Rheine
54	Heine, Jenny	Miteinander Ochtrup e. V.	Ochtrup
55	Heister, Sabine	Berufskolleg Alsdorf	Alsdorf
56	Herold, Heike	LWL – Kulturabteilung	Münster
57	Dr. Herrmann, Barbara	KulturForum Steinfurt	Steinfurt
58	Herrmann, Beate	Jugendkunstschule kunsthaus alte mühle e. V.	Schmallenberg
59	Hestert, Sarah	Kindertageseinrichtung Emilia	Saerbeck
60	Hildmann, Marko	Regionales Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt	Rheine
61	Hinnemann, Maria	Gemeinde Laer	Laer
62	Howe, Vanessa	Kreis Steinfurt Schul-, Kultur- und Sportamt	Steinfurt
63	Huesmann, Andrea	Kindertageseinrichtung Im Wiesengrund	Nordwalde
64	Itze-Helsper, Dr. Ulrike	Grundschule Ladbergen	Ladbergen
65	Janning, Werner	CDU-Kreistagsfraktion	Wettringen
66	Janssen, Wolfgang	Kreis Steinfurt Jugendamt	Tecklenburg
67	Dr. Jugert, Gert		Bremen
68	Jugert, Hedwig		Bremen
69	Kahl, Dr. Klaus-Werner	Heimatverein	Riesenbeck
70	Kahl, Reinhard	Archiv der Zukunft	Hamburg
71	Kamphues, Brigitte		
72	Karasch, Beate	Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH	Steinfurt
73	Dr. Kerrutt, Christiane	Städtische Museen Rheine	Rheine
74	Kestermann, Andrea	Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH	Emsdetten
75	Klümper, Stefan	Harkenbergschule	Hörstel
76	Kofort, Birgit	Lernen fördern / Gymnasium Martinum	Emsdetten
77	Köhler, Rabea	Kreis Steinfurt, Bildungsbüro	Steinfurt
78	Köster, Gisela	CDU-Kreistagsfraktion	Ibbenbüren
79	Kolvenbach, Rita	Kreis Steinfurt, Bildungsbüro	Steinfurt
80	Koop, Alwina	Pink Pop e. V.	Ibbenbüren
81	Kopitzki, Antje	JuZe Saerbeck	Saerbeck
82	Kösters, Hans-Jürgen	Kreis Steinfurt, Schul-, Kultur- und Sportamt	Steinfurt
83	Kötterheinrich, Rolf	Heckentheater Kattenvenne	Lienen
84	Kowalski, Veronika	Familienzentrum St. Barbara	Westerkappeln
85	Krabbe, Gregor	Gemeinde Metelen	Metelen
86	Kroening, Inga	Jugend- und Familiendienst Rheine e. V.	Rheine
87	Krolik, Lars	Kulturbüro Münsterland	Greven
88	Laukemper, Thomas	Kreishandwerkerschaft Steinfurt – Warendorf	Rheine

89	Leuteritz, Erika	Stadt Emsdetten	Emsdetten
90	Liemann, Kerstin	Regionales Bildungsbüro Bottrop	Bottrop
91	Lindemann, Maria	Stadt Steinfurt	Steinfurt
92	Lohaus, Frank	Berufskolleg Rheine	Rheine
93	Dr. Lüttmann, Peter	Kreis Steinfurt, Sozialdezernent	Steinfurt
94	Mathey, Jürgen	Bezirksregierung Münster	Münster
95	Meyer, Beatrix	Paul-Gerhardt-Schule	Rheine
96	Middendorf, Peter	SPD-Kreistagsfraktion	Mettingen
97	Möhrke, Anna	Kinder- und Jugendclub „Modellierton“ e. V.	Rheine
98	Moerkenbusch, Bernhard	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Münster
99	Mulder, Rob	Pink Pop e. V.	Ibbenbüren
100	Musekamp, Gerrit	Kloster Bentlage gGmbH	Rheine
101	Neuhäuser, Ursula	Städtische Museen Rheine	Rheine
102	Niehoff, Marion	Familienzentrum Kinderhaus Astrid Lindgren	Emsdetten
103	Nosthoff, Tina	Familienzentrum Kinderhaus Astrid Lindgren	Emsdetten
104	Oestreich, Benedikt	St. Elisabeth-Schule	Steinfurt
105	Opp Scholzen, Susanne	Kulturwerkstatt Altenberge e. V.	Altenberge
106	Peter-Postler, Heike	Kinderland gGmbH	Horstmar
107	Piech, Erhard	Heckentheater Kattenvenne	Lienen
108	Pitogo, Laura	Kulturbüro Münsterland	Greven
109	Preen, Vera	DEHOGA Westfalen	Coesfeld-Lette
110	Pudlik, Gaby	Gymnasium Martinum	Emsdetten
111	Ramm, Katharina	Kreis Steinfurt, Jugendamt	Steinfurt
112	Rathmann, Martina	Kreissportbund Steinfurt e. V.	Steinfurt
113	Raue-Bartsch, Christiane	Kompetenzteam Steinfurt	Steinfurt
114	Richter, Antonia	Jugend- und Familiendienst Rheine e. V.	Rheine
115	Richter, Hella	Kreis Steinfurt Schul-, Kultur- und Sportamt	Steinfurt
116	Richter, Jo	Pink Pop e. V.	Ibbenbüren
117	Rickert, Robert	Rabatz-Theaterwerkstatt Ibbenbüren	Ibbenbüren
118	Rockrohr, Nina	Kreis Borken	Borken
119	Rottmann, Anne	SPD Kreistagsfraktion	Rheine
120	Rubner, Angelika	Familienzentrum Kinderhaus Astrid Lindgren	Emsdetten
121	Ruwe, Franziska	CDU-Kreistagsfraktion	Nordwalde
122	Scheipers, André	Kreis Steinfurt, Jugendamt	Steinfurt
123	Schemmann, Sonja	Bürgermeisterin Gemeinde Nordwalde	Nordwalde
124	Schmies-Hoffmann, Antje	Kulturinitiative Metelen e. V.	Metelen
125	Dr. Schmitter, Jürgen	SPD-Kreistagsfraktion	Metelen
126	Schmitter-Wallenhorst, Brigitte	Kulturinitiative Metelen e. V.	Metelen
127	Schnell, Frauke	Kulturamt Stadt Münster	Münster
128	Schoppmeier, Dirk	Ev. Jugendbildungsstätte Tecklenburg	Tecklenburg
129	Schorn, Brigitte	Arbeitsstelle „Kult. Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“	Remscheid
130	Schulte, Dr. Susanne	GWK – Gesellschaft zur Förderung der Westf. Kulturarbeit e. V.	Münster
131	Schulte, Heinz	Metropoli Kino für kleine Leute	Rheine

132	Sebastian, Andre	Kulturbüro Münsterland	Greven
133	Dr. Siebert, Julia	Praxis für Kinder-, Jugend- und Familientherapie	Nordhorn
134	Sieveneck-Dams, Rosi	Kardinal-von-Galen-Gesamtschule	Nordwalde
135	Simon, Dieter	CDU-Kreistagsfraktion	Rheine
136	Sowa-Dingemann, Monika	Bezirksregierung Münster	Münster
137	Sprakel, Anne	St. Josef Grundschule	Greven
138	Stegemann, Andrea	Familientzentrum Kinderhaus Astrid Lindgren	Emsdetten
139	Steingröver, Heinz	Stadt Ibbenbüren	Ibbenbüren
140	Stermann, Yvonne	Kindertageseinrichtung Emilia	Saerbeck
141	Strotebeck, Marc	Pink Pop e. V.	Ibbenbüren
142	Strotmann, Kathrin	Kulturbüro Münsterland	Greven
143	Stubbe, Hermann	Bündnis 90/Grüne Kreis Steinfurt	Saerbeck
144	Stuhlemmer, Werner	Emskult e. V.	Emsdetten
145	Taape, Frank	Wilhelmschule	Emsdetten
146	Tenhaken, Beate	Stadt Greven	Greven
147	Thomas-Klosterkamp, Barbara	Kreis Steinfurt Schul-, Kultur- und Sportamt	Steinfurt
148	Tonigs, Jan-Christoph	Kloster Bentlage	Rheine
149	Tonigs, Jutta		Rheine
150	Uetz, Gert	Bezirksregierung Münster	Münster
151	Ullmann, Sigrid	OGS Ladbergen	Ladbergen
152	Valentin, Antje	Landesmusikakademie NRW	Heek
153	Veit, Georg	Bezirksregierung Münster	Münster
154	Veldhues, Elisabeth	SPD-Kreistagsfraktion	Rheine
155	Vennemeyer, Martina	Kreis Steinfurt, Bildungsbüro	Steinfurt
156	Vennemeyer, Peter	Stadt Greven	Greven
157	Vornhusen, Heiner	Goethe-Gymnasium	Ibbenbüren
158	Voß, Hedwig	Förderverein Kulturspeicher e. V.	Ibbenbüren
159	Wachsmund, Ulrike	Stroetmanns Fabrik	Emsdetten
160	Wegwerth, Andreas	Peter-Gläsel-Stiftung	Detmold
161	Dr. Weikert, Wolfgang	Kulturausschuss Stadt Münster	Münster
162	Weiß, Darline	Pink Pop e. V.	Ibbenbüren
163	Welling-Post, Annegret	SPD-Kreistagsfraktion	Steinfurt
164	Werner, Tom	Freie Schule Tecklenburger Land	Ibbenbüren
165	Werning, Andrea	Kindertageseinrichtung Wemhoff	Nordwalde
166	Weßeler, Heike	St. Josef Grundschule	Greven
167	Westers, Rainer	Stadt Emsdetten	Emsdetten
168	Wibbing, Gisela	Arbeitsstelle „Kult. Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“	Remscheid
169	Wiefermann, Wilfried	Rat der Gemeinde Hopsten	Hopsten
170	Wigger, Elsbeth	Stadtbibliothek Rheine	Rheine
171	Wirl, Olaf	UWG	Greven
172	Wollny, Angelika	DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst	Hörstel
173	Wollschläger, Fabian	büro frauns kommunikation planung marketing	Münster
174	Zilske, Thorben	Justin-Kleinwächter-Realschule	Greven



Impressum

Kreis Steinfurt
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt

Martina Vennemeyer | Bildungsbüro
Tel.: 02551 69-1515
martina.vennemeyer@kreis-steinfurt.de
www.letz-netz.de

Kristina Dröge | Kulturbüro
Tel.: 02551 69-1513
kristina.droege@kreis-steinfurt.de
www.kreis-steinfurt.de/kulturkonferenz

Layout | Satz: Carolin Köning
Bilder: Dorothea Böing, Kristina Dröge
Druck: Druckerei Kreis Steinfurt



